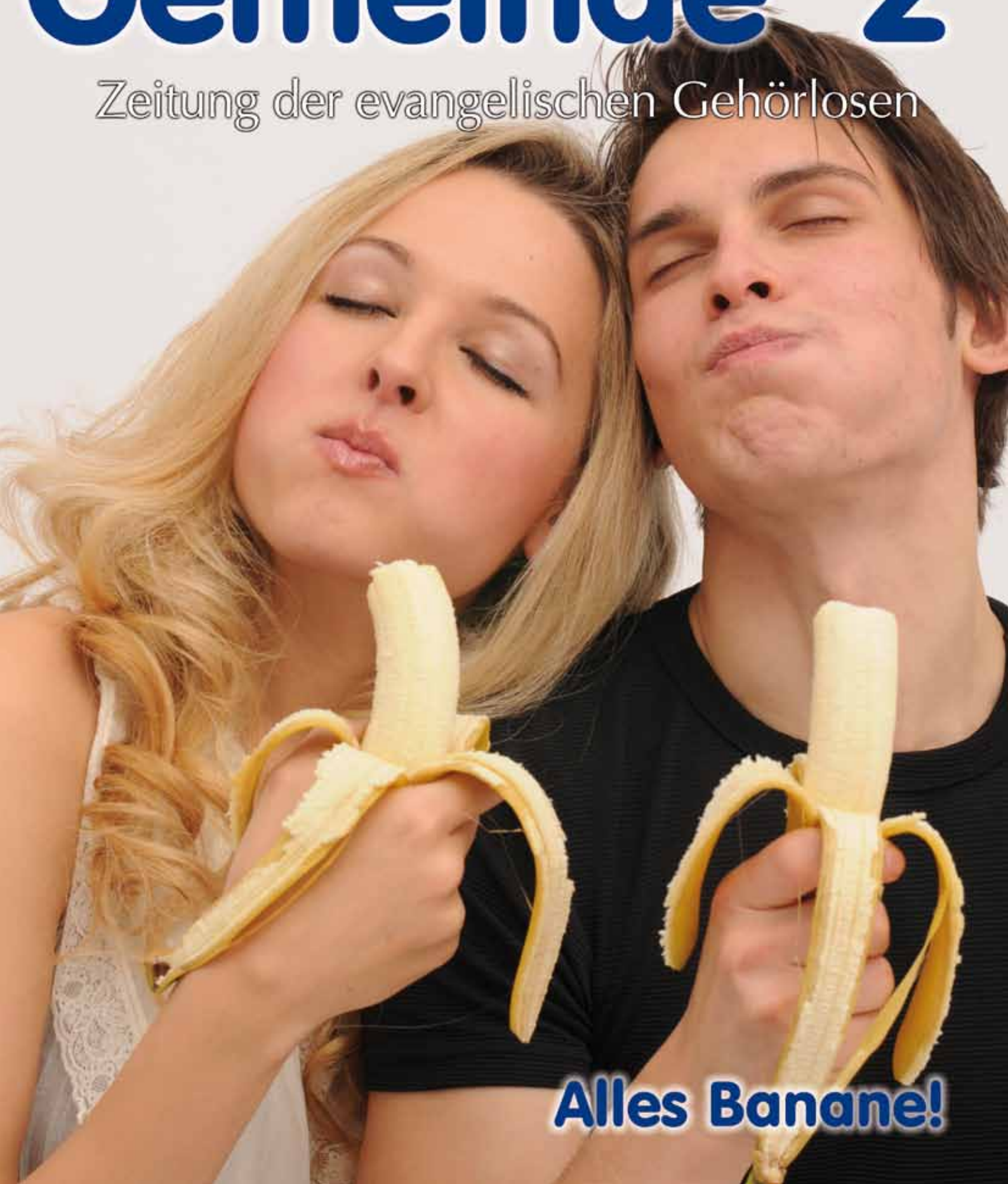


Unsere Gemeinde 2

59. Jahrgang
Februar 2011

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Alles Banane!

Krumm, gelb, nahrhaft und ziemlich lecker

Alles Banane

Banane“ sagen (oder gebärden) wir - und meinen damit die krumme süße Frucht mit der gelben Schale. Doch es gibt über tausend verschiedene Arten von Bananen: Rote, violette, salzig schmeckende, ganz kurze... Das, was wir „Banane“ nennen, ist die Dessertbanane oder Obstbanane. Die meisten anderen Bananen sind bei uns nicht erhältlich. Die Dessertbanane ist zu einem sehr bedeutenden Handelsgut geworden. Für manche Länder wie Costa Rica, Kolumbien oder Ecuador gehört sie zu den Haupt-Exportgütern. Vor allem in Europa und in den USA ist der Hunger nach Bananen groß. In Deutschland ist die Banane nach dem Apfel die meist gegessene Frucht. 14 Kilogramm Bananen verzehrt jeder Deutsche durchschnittlich pro Jahr, das sind etwa 80 Stück.

Angebaut werden die Bananen für den Export heute fast alle in riesigen Plantagen. Vier internationale Fruchtkonzerne teilen sich das weltweite Bananengeschäft, darunter Chiquita und Dole. Da die Plantagen reine Monokulturen sind (= es wächst dort nur eine Sorte von Pflanzen), sind sie anfällig gegen Schädlingsbefall und müssen häufig gespritzt werden. Bis zu 40 mal werden dort die Bananen mit Insektenschutz „eingenebelt“, meist geschieht dies durch Flugzeuge. Zum Glück dringen die chemischen Mittel nicht in die Banane ein, doch die Plantagenarbeiter sind dem Gift häufig schutzlos ausgesetzt. Insgesamt herrschen auf den Plantagen der großen Konzerne schlechte, manchmal sogar unmenschliche Arbeitsbedingungen.

Neun Monate dauert es etwa, dann werden die Bananen geerntet. Die noch grünen Bananen werden auf den großen Fruchtständen gelassen, die über 50 kg schwer sein können. Vor der großen Reise werden die Fruchtstände in „Finger“ zerlegt. Die Bananen werden in Kisten verpackt und müssen auf der Fahrt mit dem Frachtschiff auf exakt 13,2°C gekühlt werden. Bei dieser Temperatur verändern sich die Früchte kaum, werden sie kühler gelagert, dann wird die Schale schnell braun. Nach der Ankunft im Empfängerland müssen die Bananen nachreifen. Dies geschieht in speziellen Druckkammern. Äthylengas wird zugefügt. Innerhalb von 5-10 Tagen erhalten die Bananen die gewünschte Reife, dann ist der größte Teil der Stärke in Zucker verwandelt und die Schale schön gelb.

Am Ende der langen Kette liegen oder hängen die Bananen im Supermarkt. Das Kilogramm kostet 1,39 € Davon bekommt der Arbeiter in der Plantage 1 ct, die Plantage selbst 27 ct, Transport und Zoll kosten 35 ct, 26ct verdient der Importeur und 50 ct der Einzelhandel./ Doch es geht auch anders: Bei gerecht gehandelten Bananen (vor allem: Marke BANAFAIR) sind die Arbeitsbedingungen für die Erzeuger viel humaner und der Lohn ist deutlich höher. Auf chemische Spritzmittel wird weitgehend verzichtet. Diese Bananen sind etwas teurer (5 bis 8 ct pro Banane, aber sie schmecken besser. Schon deshalb, weil man sie mit gutem Gewissen essen kann. Banafair-Früchte erhalten Sie in Weltläden, Reformhäusern und

Naturkostläden, immer häufiger sind sie auch in Supermärkten zu finden. Fragen Sie nach! Auch die Bananen mit dem FAIRTRADE-Aufkleber sind gerecht erzeugt und gehandelt.

Nun noch ein Blick auf den Nährwert einer Banane: Sie hat etwa 90 kcal, das ist etwa ein Drittel mehr als beim Apfel und liegt an dem deutlich höheren Anteil an Kohlehydraten und Ballaststoffen. Daher gibt eine Banane auch ein deutlich längeres Sättigungsgefühl. Mit Vitaminen sieht es bei der Banane nicht so gut aus, sie enthält vor allem etwas Vitamin C (etwa 1/8 des Tagesbedarfs), aber sie liefert reichlich Kalium, das für Herz, Kreislauf und Nervensystem eine wichtige Rolle spielt.

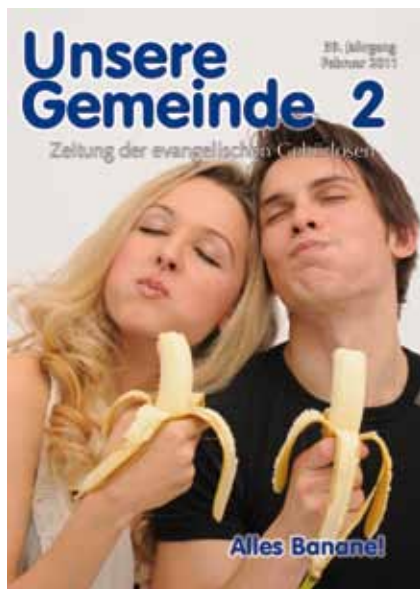
Eine Bananenpflanze kann über 10 m hoch werden. Deshalb sprechen manche auch vom „Bananenbaum“. Doch in Wirklichkeit handelt es sich um eine Staude. Was wie ein Baumstamm aussieht, das besteht in Wirklichkeit aus alten Blättern, die sich um einander zusammenrollen und sehr feste Fasern enthalten. Die Staude bringt auch nur einmal Blüte und Fruchtstand hervor. Dann stirbt sie ab und aus dem Wurzelstock kommt eine neue Staude hervor. Die Blätter der Banane können sehr groß werden, bis zu 5 m lang und 60 cm breit. In freier Natur sehen sie oft ziemlich zerzaust aus, weil sie bei kräftigem Wind sehr leicht einreißen. Wenn Sie mal wieder in einen botanischen Garten kommen oder in wärmeren Gegenden Urlaub machen, dann schauen Sie doch, ob Sie Bananenpflanzen finden. Es lohnt sich, diese interessanten Pflanzen einmal genauer und aus der Nähe zu betrachten!

ROLAND MARTIN

Warum ist die Banane krumm?

Dafür gibt es eine wissenschaftliche Antwort, aber auch viele lustige Antworten. Wenn Sie eine wissen, schicken Sie mir sie: Roland Martin, Römerstraße 41, 70180 Stuttgart, Fax 0711 / 6076610 oder Mail: martin@markusgemeinde-stuttgart.de. Für die lustigste Antwort gibt es eine aufblasbare Banane, 1 Meter lang! Einsendeschluss ist der 3. März.

Zu unserem Titelbild:



© Berchtesgaden - Fotolia.com

Alles Banane - das bedeutet: alles ist egal. Warum? Keine Ahnung.

Ich habe eine ganze zeitlang im Internet gesucht - die Bedeutung wurde dort erklärt. Aber warum sagt man das?

Selbst bei Wikipedia habe ich nur die Erklärung gefunden. Aber nicht, das Warum.

Nach einiger Zeit habe ich die Suche aufgegeben. Warum? Alles Banane. Ist doch eigentlich wirklich egal.

Aber vielleicht hat ja einer von Ihnen eine Erklärung.

RONALD ILENBORG

„Zitat“

Es gehört oft mehr Mut dazu, seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu bleiben.

Friedrich Hebbel
1813 – 1863
deutscher Dichter

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Heft starten wir einen Fotowettbewerb. Das Thema sollen die Hände sein. Wir würden uns freuen, wenn sich viele von Ihnen die Kamera schnappen und uns Fotos zusenden. Mehr dazu finden Sie hier.

Seite 8

Bananen wachsen nicht in Deutschland. Schon gar nicht im Winter. Die Banane musste darum schon immer bei uns eingeführt werden. Bananen sind nicht lebensnotwendig, schmecken aber einfach gut. Darum sind sie ein begehrter (und bezahlbarer) Luxusartikel.

Viele Informationen über die Banane finden Sie hier.

Seite 2

Und Informationen über den fairen Handel mit Bananen und anderen Gütern sind in diesem Artikel zu lesen.

Seite 6

Wir wünschen Ihnen schöne Zeiten im kalten Februar. Und viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Für das ganze Redaktionsteam
Ihr

Inhaltsverzeichnis:

Alles Banane	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Lösung der Rätsel vom letzten Heft	Seite 3
Damals im Februar	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Faire Bananen	Seite 6
Eine Welt in Siegen	Seite 7
Fotowettbewerb	Seite 8
Kontakte	Seite 9
chatSEELsorge	Seite 9
Februar	Seite 9
Monatsspruch	Seite 9
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 10
Impressum	Seite 19
Geburtstage	Seite 20
Rätsel	Seite 21
Auf nach Dresden zum Kirchentag	Seite 22
Internationaler Tag der Muttersprache	Seite 23
Lexikon: Welthandelsorganisation	Seite 24
Terroranschlag auf koptische Christen	Seite 24
Ohne Schiffe geht (fast) nichts	Seite 25
Umfrage	Seite 26
Filmtipp: Saint-Jaques ... Pilgern auf Französisch	Seite 26
Reifen für Asmara	Seite 27
Spenden für die Gehörlosenmission	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28

DAMALS IM FEBRUAR

VOR 100 JAHREN, am 6. Februar 1911 wurde Ronald Reagan geboren. Er arbeitete zunächst als Sportreporter. Zwischen 1937 bis 1957 war er Schauspieler. Er wirkte in ca. 50 Filmen mit – allerdings sind keine bekannten Filme dabei. Danach arbeitete er als Werbevertreter. Von 1981 bis 1989 war er der 40. Präsident der Vereinigten Staaten und verantwortlich für die „Nachrüstung“, die in Europa sehr umstritten war.



Offizielles Foto der US-Regierung von Präsident Reagan

VOR 80 JAHREN, am 1. Februar 1931 wurde der russische Politiker Boris Jelzin geboren. Er war von 1991 bis 1999 der erste frei gewählte Präsident Russlands.



Grabstelle von Boris Jelzin. Quelle: Wikipedia

VOR 75 JAHREN, am 6. Februar 1936: Eröffnung der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen durch Adolf Hitler. 28 Länder nahmen an den Spielen teil. Das nationalsozialistische Deutschland nutzt die Winterspiele für seine Propaganda. Nach Norwegen (15 Medaillen) kommt das Deutsche Reich auf den zweiten Platz mit sechs Medaillen (drei Silber, drei Gold).

VOR 70 JAHREN, am 19. Februar 1941 begannen die Nationalsozialisten damit, behinderte Menschen zu registrieren, die im Rahmen der Aktion „T4“ ermordet werden sollten (so genanntes Euthanasie-Programm).



Zentral gelegenes Denkmal in Kaufbeuren. Projektinitiierung und -durchführung: „Die Salzstreuer“ (eine Jugendgruppe mehrerer Schulen aus Kaufbeuren) unterstützt von Stadtverwaltung und Bauamt Kaufbeuren. Am 9. November 2008 (Jahrestag der Reichspogromnacht) feierlich eingeweiht. Denkmal symbolisiert durch seine drei Köpfe die drei Opfergruppen des Nationalsozialismus in Kaufbeuren (Juden im Holocaust, die Zwangsarbeiter und die Opfer der Euthanasie -insbesondere der Kindereuthanasie. Foto: Marius secundus/wikipedia

VOR 40 JAHREN, am 15. Februar 1971 führt Großbritannien die Dezimalwährung ein. Dezimalwährung bedeutet: 1 Pfund hat 100 Pence (das ist die Mehrzahl von Penny). In den Jahren vor 1971 war es anders: Da gab es Penny, Shilling und Pfund. Ein Shilling hatte nicht zehn Pence, sondern zwölf. Und ein Pfund hatte nicht zehn Shilling, sondern zwanzig. Ein Pfund hatte also 240 Pence.



Englische Zwei-Schilling-Münze von 1949 mit dem Portrait von König George VI. Foto: Numizmat 675 / wikipedia

Am 16. Februar 1971 wurde in der Bundesrepublik die Anrede „Fräulein“ in offiziellen Briefen abgeschafft. Frauen hatten dagegen protestiert, dass sie erst durch die Heirat mit einem Mann zur Frau wurden – und außerdem gibt es ja auch kein „Herrlein“.



Eine Pop-Rock-Girlgroup aus Friedberg in Hessen nennt sich seit 2008 „Fräulein Wunder“. Sie spielen damit auf den Begriff „Fräuleinwunder“ aus den 1950er Jahren an. Der Begriff stammt aus den USA und meint junge, attraktive, selbstbewusste und begehrenswerte deutsche Frauen in dieser Zeit. Foto: ChrisHH/wikipedia

VOR 25 JAHREN, am 20. Februar 1986: Start der sowjetischen Raumstation „Mir“ (= Frieden), die bis 2001 die Erde umkreiste. Bis 1989 wurde sie nur von der Sowjetunion und ihren Verbündeten genutzt, danach auch von westlichen Staaten. Die Mir war zu ihrer Zeit das größte Raumschiff und ein großer Erfolg für die sowjetische Raumfahrt.



Die Raumstation MIR. Foto: NASA

VOR 20 JAHREN, am 1. Februar 1991: Südafrikas Präsident de Klerk kündigt an: die Apartheid (= Trennung von Menschen nach ihrer Hautfarbe) wird abgeschafft.

ROLAND KRUSCHE



Foto: T.Weinmann

Es gibt klassische Musik, es gibt Pop-Musik, es gibt Jazz-Musik.

Jazz-Musik stammt von den schwarzen Sklaven in Amerika. Sie mussten für die reichen Weißen auf deren Bauernhöfen arbeiten. Die Weißen konnten ein schönes Leben führen. Die schwarzen Sklaven saßen abends zusammen und sangen Lieder und spielten dazu Musik. Sie meinten ihrer Lieder sind heute sehr bekannt.

Die Jazz-Musik hat eine Heimat: Die Stadt New Orleans im Südosten der USA. In dieser Stadt gibt es eine Musikhalle namens Preservation Hall. In ihr geht es zu wie im Stall von Bethlehem: Überfüllt, schlechte Luft, von den Wänden hängen die Tapeten runter. Vorne sitzen sechs Mann und machen Musik, Jazz. Die Kapelle spielt den ganzen Abend. Die Gäste können zuhören. Sie können sich auch ein Musikstück wünschen. Das kostet Geld. „Traditionals“ kosten 2 \$. Das ist das Übliche, das, wozu die Band keine Noten braucht, das, wo jeder Griff sitzt, sozusagen der musikalische Alltag.

„Others“ kostet 5 \$. Das ist was Besonderes, wozu man vielleicht die Noten braucht und wo man nicht weiß, wie man mit den Mitspielern harmoniert: Ein solches Stück ist eine kleine Herausforderung.

„The Saints“ kostet 10 \$. Der hohe Preis kann nicht darin liegen, dass das Stück besondere schwer zu spielen ist; es ist eines der bekanntesten Jazz-Stücke. Der Inhalt wird die Ursache sein: „Wenn die Heiligen einziehen, dann will ich da dabei sein.“ Gemeint ist der große Tag des göttlichen Gerichts, der am Übergang in die Ewigkeit steht.

Die Sklaven in Amerika lasen in der Bibel oder ließen sich vorlesen. Sie lasen vom Volk Israel, das in Ägypten in der Sklaverei leben musste. „So geht es uns auch“, dachten sie. Und sie glaubten: Gott wird auch uns aus der Sklaverei herausführen. Und ganz bestimmt werden wir am großen Tag Gottes mit dabei sein, wenn die Heiligen in den großen Festsaal Gottes einziehen.

Für uns, die wir keine Sklaven sind, können wir eine Dreiteilung erkennen: 2 \$: Das ist unser Alltag, der durchaus seinen Wert hat.

10 \$: Das ist das Reich Gottes, zu dem ich dazugehöre, auch wenn ich sonst immer der Außenseiter bin.

Dazwischen die 5 \$: Das ist das Besondere, vielleicht ein Geburtstag oder Weihnachten oder der Urlaub. Das bereichert den Alltag und weist zugleich darauf hin, dass noch unendlich viel mehr auf uns wartet.



Foto: Chief Bulldeer/flickr



Der Autor

Thomas Weinmann, 60 Jahre alt, Jurist und Pfarrer. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er ist Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege Winnenden und Vorstand des Evangelischen Schulwerks Württemberg.

Faire Bananen



Der Welthandel mit Bananen begann im Jahr 1899. Die „United Fruit Company“ (heute: „Chiquita“) errichtete damals große Bananen-Plantagen in Mittelamerika.

Die Firma vertrieb die kleinen Bauern, die dort lebten, und brannte den Regenwald nieder, um Platz für die Bananenproduktion zu erhalten. Die Arbeiter auf den Plantagen waren ehemalige Sklaven oder andere sehr arme Menschen. Sie waren rechtlos, verdienten wenig und arbeiteten hart.

Auch heute ist die Arbeit auf einer Bananenplantage hart – und gefährlich. Die giftigen Pflanzenschutzmittel

werden vom Flugzeug aus über die Pflanzen gesprüht – oft

auch dann, wenn zu diesem Zeitpunkt gerade Arbeiter auf der Plantage sind. Die bekommen die Gifte dann direkt auf die Haut und atmen sie ein. Der Lohn, der den Arbeitern gezahlt wird, ist noch immer gering. Oft müssen die Kinder mitarbeiten, um die Familie zu ernähren. Krankenversicherung und bezahlten Urlaub gibt es in den meisten Fällen nicht.

Wer in Deutschland billige Bananen kauft und sich über das „Schnäppchen“ freut, der unterstützt damit die großen Firmen, die viel verdienen, aber ihren Arbeitern wenig zahlen.

Wer das nicht unterstützen will, der kann „faire Bananen“ kaufen. Natürlich sind nicht die Bananen „fair“ (= gerecht), aber die Menschen, die sie herstellen, werden gerecht behandelt. Kleine Betriebe in den Anbauländern schließen sich zu Bauernverbänden zusammen. Banafair bringt die fair gehandelten Bananen nach Deutschland. Weltläden und einige Supermärkte verkaufen sie hier. Außer Bananen kommen aber noch andere fair gehandelte Produkte nach Deutschland: Kakao, Kaffee, Tee, Honig, Erdnüsse, Cashewnüsse, Rohrzucker – aber auch Schmuck und Kleidung, Fußbälle und Wein. Es gibt Schokoriegel und Studentenfutter, Bonbons, hübsche Teetassen, Ketten und Ringe und vieles mehr. Spezielle Händler wie die GEPA (= Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt) arbeiten mit Genossenschaften und Vermarktungsfirmen in Afrika, Asien und Südamerika zusammen. Aber auch „ganz normale“ Firmen entdecken den fairen Handel und kaufen Produkte nach Fairtrade-Regeln.

Nur Produkte, die nachweislich nach den internationalen Standards der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) hergestellt werden, dürfen das Fairtrade-Siegel tragen.

Es wird genau geprüft, ob die Bedingungen erfüllt werden: gerechter Handel muss gesundheits- und umweltschonend sein; es darf keine ausbeuterische Kinderarbeit geben, die Bauern und Arbeiter bekommen feste Preise und faire Löhne zugesichert, und es herrschen gerechte Arbeitsbedingungen.



Dadurch werden die Dinge bei uns im Laden etwas teurer.

Heute gibt es in vielen Supermärkten Artikel aus fairem Handel. Eine größere Auswahl gibt es in Bioläden und den Weltläden und Aktionsständen vieler Kirchengemeinden. Gerade in den Kirchengemeinden gibt es viele Gelegenheiten für den Verkauf fair gehandelter Waren: Da werden bei Festen oder Gottesdiensten Waren aus gerechtem Handel verkauft. Oder es gibt einen kleinen Laden im Gemeindehaus, der an zwei oder drei Tagen in der Woche geöffnet ist. Der gerechte Handel wurde in den letzten 30 Jahren von den großen Kirchen maßgeblich unterstützt. Auf diese Weise haben die Kirchen eine wichtige Entwicklung auf dem Weg zu mehr Menschenwürde und Gerechtigkeit vorangetrieben.

Übrigens: Es ist nicht schwer, einen Stand mit gerechten Produkten zu eröffnen – und dann nach dem Gottesdienst die Waren zu verkaufen. Das geht auch in Gehörlosengemeinden. Und die Einnahmen können den Schulprojekten in Eritrea und Tansania zu Gute kommen. Das wäre dann ein doppelter Gewinn.

ROLAND KRUSCHE

GEPA[®]



Eine Welt in Siegen



Foto: R. Ilenborg

Marion Schüller-Weiß ist wahrscheinlich das einzige Mitglied der DAFEG, das einen Weltladen leitet. Wir haben mit ihr gesprochen.

UNSERE GEMEINDE: Liebe Marion, wie kam es dazu, dass Du den Weltladen Siegen leitest?

Marion Schüller-Weiß: Seit in den 80er Jahren habe ich ehrenamtlich mitgeholfen beim Weltladen. Als vor ein paar Jahren das Haus in dem der Laden war, abgerissen werden sollte, war nicht klar wie es weiter gehen kann. Ich habe mich dann entschieden, mich als Geschäftsführerin und damit als Ladeninhaberin zur Verfügung zu stellen.

Du machst den Laden aber nicht alleine?

Nein, der Laden wird vor allem getragen vom „Verein Weltladen Siegen e. V.“, der ungefähr 140 Mitglieder hat. Davon arbeiten über 20 Personen aktiv mit, vor allem Student/innen, Schüler/innen und Rentner/innen. Sie übernehmen vier Stunden Ladendienst in der Woche.

Was wird verkauft?

Zu 60 % Lebensmittel (vor allem Kaffee, Schokolade und Gewürze) und zu 40 % Kunstgewerbe (Schmuck und Accessoires), dazu noch Umweltschutzpapier

in verschiedenen Formen.

Habt Ihr direkten Kontakt zu den Produzenten?

Nein, den haben wir nicht. Wir müssen da den Angaben unserer Lieferanten (z. B. die GEPA) vertrauen.

Was passiert mit dem Gewinn, den der Weltladen Siegen macht?

Der Gewinn geht an zwei Projekte in Peru und Südafrika, dabei geht es um die Rehabilitation von behinderten Kindern. Diese Projekte haben wir auch schon besucht, da gibt es den direkten Kontakt.

fair handeln...

- Handel als Partnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt basiert
- langjährige Abnahmegarantien mit Vorfinanzierung, vorwiegend an Genossenschaften und Kleinbetriebe
- Zahlung fairer Preise, die unseren Partnern eine stabile wirtschaftliche Basis sichern
- Sicherung der Rechte der Produzenten und Beschäftigten
- Unterstützung umweltgerechter Anbau- und Produktions-Methoden

Das können Sie tun...

- kaufen Sie mindestens ein Produkt Ihres täglichen Bedarfs im Weltladen
- unterstützen Sie uns finanziell - werden Sie Mitglied
- schenken Sie Fair-Gehandeltes
- wir informieren Sie gerne: Besuchen Sie uns mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen - einzeln und in Gruppen
- beteiligen Sie sich durch ehrenamtliche Mitarbeit
- unterstützen Sie unsere Projekte in Südamerika und Afrika
- empfehlen Sie uns weiter

fairbunden



Weltladen
anders als andere

Interesse ?





Foto: privat

Macht Ihr auch mit bei politischen Kampagnen, zum Beispiel gegen Kinderarbeit?

Das läuft über das „Eine-Welt-Forum Siegen-Wittgenstein“, bei dem unser Verein Mitglied ist. Wir sind auch mit einem Verkaufsstand bei allen möglichen Veranstaltungen dabei.

Danke für das Gespräch!

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
REINHOLD ENGELBERTZ





FOTOWETTBEWERB

Hände

Hände können streicheln, strafen, anpacken, fallen lassen und - zumindest bei Gebärdensprachlern - auch reden. Unsere Hände sagen viel über uns. Darum haben wir sie zum Thema unseres Fotowettbewerbs ausgewählt.

- 1. Preis** eine kompakte digitale Fotokamera
- 2. Preis** das Fotobuch „Eine Hand sagt mehr als tausend Worte“ von M.Greier
- 3. Preis** die DVD Saint-Jaques

(siehe Filmtipp auf Seite 26)

Einsendeschluss ist der 1. Mai 2011. Die besten fünf Bilder werden auf dem Kirchentag am Stand der DAFEG ausgestellt und in UNSERE GEMEINDE abgedruckt. Die Kirchentagsbesucher entscheiden dann, wer die drei Preise gewinnt.

Die Fotos können analog (mit Film) oder Digital sein. Montagen sind erlaubt. Analoge Bilder bitte als Abzüge im Format 18 x 24 schicken. Digitale Bilder per Mail mit mindestens vier Megapixeln.

Bilder senden an:

Ronald Ilenborg/Unsere Gemeinde

Auf der Schevemoorer Heide 55

28325 Bremen - ilenborg@gehoerlosenseelsorge.de



Der Februar ist seit 153 vor Christus der zweite Monat des römischen Kalenders.

Der Name kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Reinigung - im alten Rom wurde in diesem Monat ein religiöses Reinigungsfest gefeiert.

Ein alter deutscher Name ist „Hornung“, weil Rothirsch im Februar sein Gehörn (Geweih) abwirft. In Österreich, in der Pfalz und in Schwaben gibt es auch den Namen Feber.

Ursprünglich war der Februar der letzte Monat des römischen Kalenders. Darum wurden ihm auch die Schalttage angehängt.

Weil die Erde tatsächlich 365,24219052 Tage braucht, um die Sonne zu umkreisen, hat das Jahr nicht die übliche Jahreslänge von 365 Tagen genau. Würde man den Vierteltag, der jedem Jahr fehlt nicht ausgleichen, dann würden sich die Jahreszeiten immer mehr verschieben und nach etwa 120 Jahren würde im Dezember der Frühling beginnen.

Gaius Julius Caesar hat darum dem römischen Kalender alle vier Jahre das Schaltjahr eingefügt. In diesem Jahr wird nach dem 24. Februar ein zusätzlicher Tag eingefügt.

Das nicht tatsächlich ein zusätzlicher 29. Tag eingefügt wird, merkt man nur an den katholischen Heiligenkalendern. Dort verschieben sich die Tage der Heiligen in jedem Schaltjahr am 24. Februar um einen Tag.

ri



0211.1 (weiblich)

Gehörlose Sie, 50 Jahre, 173 cm, raucht nicht, geschieden, ein Kind, möchte Nähe Böblingen nicht mehr allein sein. Sie sucht einen tierliebenden Partner, der Kinder mag. Es wäre schön, wenn er aus Baden-Württemberg käme. Meine Hobbys sind: Handarbeiten, Stadtbummel, gemütliche Abende, gehe gern ins Kino, sehe auch DVDs gern an und liebe kleine Ausflüge in die nähere Umgebung. Wer schreibt mir?

0211.2 (männlich)

Suche nette Frau, bin 68 Jahre alt, Nichtraucher und schwerhörig. Ich gehe gern spazieren, sehe gern DVDs (habe eine Videosammlung) und mache Ausflüge um Rottenburg (Baden-Württemberg) herum. Sie könnte zwischen 35 und 60 Jahre alt sein. Ich kann mir gut vorstellen, wieder mit einer lieben Frau zusammen zu wohnen. Ich freue mich über eine baldige Antwort mit Anschrift, ggf. Faxnummer.

0211.3 (männlich)

Ich bin schwerhörig, 68 Jahre, 1,74 m/90 kg, NR, und möchte eine Partnerschaft oder eine gute Freundin haben, möglichst aus Baden-Württemberg. Ich will nicht mehr allein sein. Ich freue mich schon auf deine Antwort mit Adresse und Faxnr. Ich werde umgehend antworten.

0211.4 (männlich)

Gutaussehender, 47jähriger, gehörloser Mann, 1,80 m groß, sucht Bekanntschaft einer treuen Frau aus NRW oder Köln und Umgebung. Ich habe Wohnung, Arbeit und Auto, meine Hobbys

sind: Schwimmen, Radeln und ich fahre gern in den Urlaub. Bitte Briefzuschriften.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im **Januar oder Februar**. Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der März-Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **7. Februar 2011**.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

chatSEELsorge
für Gehörlose
und Hörgeschädigte

www.chat.dafeg.net

Du bist eingeladen!

immer Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2011

Auch die **Schöpfung** wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen **Freiheit** der **Kinder Gottes**.

RÖMER 8, 21

Die chatSEELsorge will für alle Menschen, unabhängig von Religionszugehörigkeit, Alter und Geschlecht, ein Seelsorge- und Beratungsangebot machen, das die Vertraulichkeit gewährleistet und die Anonymität des Chatpartners achtet.

Die Aufgaben von chatSEELsorge.de werden durch „ehrenamtliche Professionelle“ der beteiligten Landeskirchen und Fachorganisationen wahrgenommen, also durch Menschen die als PastorInnen, DiakonInnen, ReligionspädagogInnen oder BeraterInnen im Raum der Kirche angestellt sind.

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: Februar kein Gottesdienst

Freiburg: 13.2., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5

Heidelberg: 6.2., 15 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchkaffee

Karlsruhe: 13.2., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütliches Beisammensein

Lörrach: 6.2. u. 6.3., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, anschl. Versammlung

Offenburg: 27.2., 11.30 Uhr, Kapelle, Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. gemütliches Beisammensein

Pforzheim: 27.2., 10 Uhr, Begegnungsgottesdienst mit Projektion, Christuskirche, Westliche 237

Seelsorgesprechstunde

Pfarrerin Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

Infotreff Heidelberg: 1.2., 10-12 Uhr, Beratungsstelle, Schröderstr. 101

GL-Treffpunkt Mosbach: 4.2., 16 Uhr, Gemeindehaus in Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Café für Gehörlose Buchen: 18.2., 18 Uhr, Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1

Feierabendtreff Tauberbischofsheim: Termine bitte erfragen: Fax 09341/928028

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Kaffetreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diakon. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwknok.de)

Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, 2., 9. u. 23.2., 9-12 Uhr, 3., 10. u. 24.2., 15-18 Uhr, 25.2., 10-12 Uhr, (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie-laka.de oder Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen im Erzbischöflichen Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags, 9-12 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde im Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, 9., 16. u. 23.2., 15-20 Uhr (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de); 7., 21. u. 28.2., 9-14 Uhr, 4., 11., u. 25.2., 13-19 Uhr (Michaela Norek, Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 23.2., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener Str. 15a (Fax: 0761/5144 264; E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: montags, 9-11 Uhr, Haus der Kirche, M1,1a;

Sprechstunden Pfarramt der Konkordienkirche nur nach Vereinbarung (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diakon. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627. E-Mail: gehoerlos@dwknok.de)

Offenburg: 9.2., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)

Pforzheim: 4. u. 17.2., 15-20 Uhr, Diak. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 26.1., Diak. Werk, Rappenstr. 12 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)

Schwenningen: 9.2., 15.30 - 17 Uhr, Gemeindezentrum St. Franziskus, Erzberger Str. 11 (Fax: 0761/5144 264, SMS: 0151/22926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Singen: 2.2., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Feuerwehrstr. 6 (Fax 0761/5144 264; E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: Februar keine Sprechstunde

Waldshut: 16.2., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Poststr. 1 (Fax: 0761/5144 264; E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301,
Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Bitte besuchen Sie den Gottesdienste in Nürnberg oder Regensburg

Aschaffenburg: Februar kein Gottesdienst

Augsburg (St. Thomas-Kirche, Rockensteinstr. 21): 27.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): 13.2., 14 Uhr, Hl. Abendmahl, anschl. Gemeindenachmittag

Bayreuth (Christuskirche, Nibelungenstr. 2): 27.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Coburg (Katharina-von-Bora-Kirche, Heimatrting 52): 20.2., 14 Uhr, Hl. Abendmahl, anschl. Gemeindenachmittag

Erlangen: Februar kein Gottesdienst

Feuchtwangen: Februar kein Gottesdienst

Hof: Februar kein Gottesdienst

Kulmbach: Februar kein Gottesdienst

Marktoberdorf: Februar kein Gottesdienst

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): 20.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Neustadt/Aisch (Gehörlosenzentrum „Aischgrund“): 20.2., 14 Uhr, anschl. Versammlung

Nürnberg (Egidienkirche, am Egidienplatz): 6.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Regensburg: Februar kein Gottesdienst

Schweinfurt: Februar kein Gottesdienst

Würzburg (Deutschhaus-Kirche, Schottenanger 13, Nähe Alte Mainbrücke): 26.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Sprechstunden

Bürozeiten der Ev. Gehörlosenseelsorge Bayern: Mo. - Do., 10-16 Uhr

Sozialdienst für Gehörlose: montags: 15-18 Uhr, dienstags: 9-12 Uhr, Egidienplatz 33, Nürnberg

Familien-, Lebens- u. Eheberatung: nach Vereinbarung (Pfr.

Klenk)

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken der Stadtmission Nürnberg e.V., Rieterstr. 23, Nürnberg; nach Vereinbarung (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gl_aidsberatung_nbg@yahoo.de, tagsüber in der Gehörlosenseelsorge; Fax 0911/2141322, BiFo: 0911/2141311)

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

Sa. 5.2., **Rathenow**, 14 Uhr (Stepf, mit Abendmahl)
So. 6.2., **Cottbus**, 14 Uhr (Nocke)
So. 6.2., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)
So., 13.2., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche, mit Abendmahl, Gemeindeversammlung)
So. 13.2., **Finstertal**, 14 Uhr (Nocke)
So. 20.2., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk)
Sa. 26.2., **Falkensee**, 14 Uhr (Krusche/Paul)
So. 27.2., **Berlin** (Heinrich), 11 Uhr (Krusche)

Veranstaltungen

Berlin

(St. Lukas-Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag (Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos, dienstags 14 Uhr): 8. u. 22.2. (Krusche/Meier)

Frauenkreis (Kaffee, Gespräch, Thema, dienstags 14 Uhr): 15.2. Wanderung (Krusche)

Gebärdenchor (Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst, montags 17 Uhr): 7. u. 28.2. (Mescher/Schulz)

Eltern-Kind-Frühstück: Sa., 5.2., 10-13 Uhr (Krusche u. Team)

Eberswalde

Frauenkreis: Do, 10.2., 13.30 Uhr, Kirchstr. 6

Termine und Berichte

Berlin: Gemeindeversammlung im Februar

Kaffee, Kuchen und Gespräche gibt es (fast) immer nach dem Gottesdienst. Aber einmal im Jahr geht es dabei um die Pläne und Wünsche für das neue Jahr – das ist die Gemeindeversammlung.

Welche großen Veranstaltungen sind 2011 geplant? Wo soll und kann die Gemeinde sich engagieren? Was brauchen wir nicht mehr und was soll es neu geben? Und: wer macht wo mit?

Die Gemeindeversammlung ist in diesem Jahr am Sonntag, dem 13.2., in Berlin. Beginn um 14 Uhr mit dem Gottesdienst. Die Versammlung beginnt dann um 15.30 Uhr nach dem Kaffee.

Berlin: Adventsfeier

Der Advent ist nicht nur die Zeit für Stollen und Lebkuchen. Es ist auch eine gute Gelegenheit, an Menschen zu denken, die einem im vergangenen Jahr wichtig waren.

Deshalb gab es im Dezember zum ersten Mal eine Adventsfeier, da waren alle eingeladen. Aber ganz besonders die Menschen, die die Gehörlosengemeinde mit Ideen, Zeit und Engagement unterstützen beim Chor, Eltern-Kind-Frühstück, Gemeindenachmittag, im Gemeindevorstand, Büro und Sozialdienst, bei Projekten und im Besuchsdienst.

Ohne die vielen Menschen, die sich hier engagieren, wäre eine lebendige Gemeinde gar nicht möglich. Ihnen wurde am 15.12. gedankt mit einem kreativen Adventskalender, Kartoffelsalat und einer wunderbaren Suppe von Karoline.

Berlin: Neujahrsempfang

Benedikt Feldmann (s. Foto) ist ein junger Gehörloser. Er lebt in Berlin. Und er ist Mitglied im Präsidium des Deutschen Gehörlosensbundes (DGB). Beim Neujahrsempfang der Gehörlosengemeinde in Berlin berichtet er über den Aufbau, die Aufgaben und die Pläne des DGB: ein anspruchsvolles Programm mit Abteilungen für Jugend, Bildung, Senioren und Vieles mehr. Im Jahr 2010 ist die Geschäftsstelle des DGB nach Berlin gezogen. Im Jahr 2015 könnte hier das Welttreffen der Gehörlosen stattfinden. Der DGB hat sich um darum beworben. Am Ende seines Vortrags zeigt Benedikt Feldmann die Internetadresse vom DGB, den Chat, erzählt vom Newsletter und von 1.600 „Fans“ bei Facebook. Eine ältere Gehörlose meldet sich. Sie hat kein Internet. Wie kann sie sich über die Angebote des DGB informieren? In der Deutschen Gehörlosenzeitschrift steht einiges. Aber nicht alles. Es wird auch deutlich: für die Bildung – gerade bei den älteren Gehörlosen – muss noch viel getan werden.



Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen, Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

27.2., 15 Uhr, Gemeindezentrum Tenever, anschl. Kaffee, Tee und Kekse

Kaffeetreff

4., 18. u. 25.2., ab 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Kohlfahrt

In diesem Jahr wollen wir unser Kohl- und Pinkelessen mal wieder mit einem kleinen Ausflug verbinden. Am Freitag, den 11.2. geht es um 11 Uhr los. Wir treffen uns an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3 (Weserwehr). Ein kleiner Spaziergang führt uns dann zum Restaurant „Zum Weserwehr“. Dort ist für ein deftiges Kohlessen gesorgt. Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann auch um 13 Uhr direkt zum Restaurant kommen (Pfalzburger Str. 66). Wer mitessen möchte, sollte sich beim Kaffeetreff am 4.2. oder per Fax unter der Telefonnummer 0421/476336 anmelden.

Trauerfall

Im Alter von 84 Jahren ist Helmut Seifert gestorben. Wir befehlen seine Seele Gott an.

Hessen-Nassau

Pfarrer Gerhard Wegner, Ev. Gehörlosengemeinde, Rothschildallee 16a, 60389 Frankfurt/M., Tel. 069/459237; Fax 069/459480, E-Mail: egg@gl-frankfurt.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 19. 2., 14 Uhr, Wallau, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Frankfurt: Sa., 12.2., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum
Friedberg: So., 13.2., 14 Uhr, Stadtkirche Friedberg, Gemein-
 deraum
Herborn: So., 27. 2., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr.
Gießen: So., 6.2., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche
Lauterbach: So., 13.2., 14.30 Uhr, **Achtung:** in Willofs
Limburg: Sa., 12.2., 11 Uhr, ökum. Gottesdienst Marienschule,
 anschl. Jahreshauptversammlung
Mainz: Sa., 12.2., 15 Uhr, Paulusgemeinde
Offenbach: So., 13.2., 14.30 Uhr, Schlosskirche
Reinheim: Sa., 26.2., 14:30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche
Wiesbaden: Sa., 5.2., 14:30 Uhr, St. Birgid
Worms: So., 6.2., 14 Uhr, Luthergemeinde

Termine und Berichte

Darmstadt: Seniorenfrühstück

Herzliche Einladung zum Seniorenfrühstück: 24.2., 10 Uhr, in Darmstadt, Martinstr. 29

Friedberg: Weihnachtsfeier des Evangelischen Seniorenkreises

Der Evangelische Seniorenkreis Friedberg feierte am Freitag vor dem 3. Advent seine Vorweihnachten. Zuerst sprach der 1. Vorsitzende, Herr Diek, zu allen Anwesenden und wünschte ein schönes Beisammensein. Er erzählte, wer die erste Krippe baute: das war Franz von Assisi im Jahr 1223 mit lebendigem Ochsen und Esel. Danach bedankte er sich bei Frau Diek und Frau Grahl, die in der Küche das ganze Jahr geholfen haben. Nach der Ansprache gab es leckeren Kuchen und für jeden ein kleines Geschenk aus Nüssen, die aussahen wie kleine Weihnachtsmänner. Vielen Dank an alle, die dabei waren!

Hans-Dieter Diek

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
 Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
 Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 13.2., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: 27.2., 14.30 Uhr, Gemeindehaus der Neustädter Kirche

Fulda: 20.2., 14 Uhr, Ev. Zentrum (Gemeindehaus Oranien)

Homberg: 27.2., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg

Kassel: 6.2., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 20.2., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: 20.2., 14.30 Uhr, Philipshaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 23.2., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Kassel: 8.2., 13.30 Uhr, Bibelstunde, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48

Gebärdenorchester Kassel: 10. u. 24.2., 18.30 Uhr, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48

Gemeindenachmittag Hanau: Sa., 19.2., 14.30 Uhr, Terrassenzimmer, Thema: Sekten: Wer sind sie – was glauben sie? (vorher 13.15 Uhr Gemeindevorstandssitzung)

Frauenfrühstück Hanau: Sa., 26.2., 10 Uhr, Clubheim

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Termine und Berichte

Bad Hersfeld: Weihnachtsfeier im Raum der Begegnung

Unsere Weihnachtsfeier fand in diesem Jahr schon am 11.12 im

Raum der Begegnung in Bad Hersfeld statt. Renate Ringehahn hatte mit einer schönen Krippe den Raum für den Gottesdienst geschmückt.



Mit einem schönen Gebärdenlied sind die gehörlosen Frauen im Weihnachtsgottesdienst aufgetreten. Der gemeinsame Gottesdienst und das Gebärdenlied haben allen viel Freude gemacht. Der Raum der Begegnung wurde vom Vorstand des Nordhessischen Gehörlosbundes (NGB) und dem Gemeindevorstand für die Weihnachtsfeier vorbereitet. Zu Beginn der Weihnachtsfeier begrüßte der 1. Vorsitzende des NGB und Gemeindevorsteher, Kurt Dölling, alle Mitglieder und Gäste. Zum Mittagessen gab es ein warmes Buffet, das allen sehr gut geschmeckt hat.



Nach dem Mittagessen kam plötzlich der Nikolaus und beschenkte die Kinder. Vor dem Kaffeetrinken haben die Frauen das Gebärdenlied über das „Kindlein in der Krippe“ vorgeführt. Der Gemeindevorsteher Rainer Stracke bedankte sich bei allen, die mitgeholfen haben. Nach der Begrüßung gab es Kaffee und es wurde viel und lange geplaudert.

Petra Heidler

Homberg: Jubiläumskonfirmation im Mai

Am Sonntag, den 15.5., feiern wir wieder in Homberg die Jubiläumskonfirmation. Die Konfirmanden der Jahrgänge 1960 und 1961 (Goldene Konfirmation), 1950 und 1951 (Diamantene Konfirmation), 1945 und 1946 (Eiserne Konfirmation), 1940 und 1941 (Gnadene Konfirmation), 1935 und 1936 (Kronjuwe-

–Anzeige–

**Allen Freunden herzlichen Dank
 für die vielen Glück- und Segenswünsche
 zu meinem 75. Geburtstag.
 Eure Lina Pölmann**

lenkonfirmation), sind dazu herzlich eingeladen. Wir laden auch die ehemaligen Konfirmanden herzlich ein, die dieses Jubiläum nicht mehr am damaligen Konfirmationsort feiern können. Wer noch keine persönliche Einladung bekommen hat, bitte schreiben an: Ev. Gehörlosenberatung, Lessingstr. 13, 34119 Kassel. Herr Trombach wird Ihnen dann die Einladung schicken. Wir brauchen Ihre Anmeldung, damit wir alles gut vorbereiten können.

Mecklenburg

Gehörlosenseelsorge der ELLM, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock,
Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, SMS: 0176/64176950,
E-Mail: epost@meine-kirche.net, Internet: www.meine-kirche.net,
Ina Piatkowski (h): inapiatkowski@meine-kirche.net, SMS 0151/56997005
Antje Hebst (sh): aniebst@meine-kirche.net, SMS 0151/56990524

Gottesdienste

Neubrandenburg: 20.2., 14 Uhr, Friedenskirche
Parchim: 27.2., 14 Uhr, St. Marien
Rostock: 13.2., 14 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Christuskirche
Wismar: 6.2., 14 Uhr, Nikolai (Gemeindehaus)

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis,
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos über Pfr. Konrath, Fax: 03658356990
Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): So., 14.2., 13 Uhr (Ehrlichmann)
Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Sa., 19.2., 14.30 Uhr (Blume-Baum); DVE-Seniorentreff (Goldschmiedestr.): dienstags 14-tägig, 14 Uhr (Schneeweiß)
Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 13.2., 14.30 Uhr (Piontek)
Gera (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sa., 19.2., 14 Uhr (Konrath)
Halberstadt (Liebfraue ngemeinde, Domplatz 46): So., 13.2., 14.30 Uhr (Strube), anschl. Gemeindetreff mit Plauderzeit zum Thema Fasching
Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So., 27.2., 15 Uhr (Kästner); Do., 17.2., 14 Uhr Gehörlosen-Café
Jena (Lutherhaus, Hügelstr. 61): So., 20.2., 15 Uhr (Placke)
Magdeburg (Ökumen. Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): So., 6.2., 10 Uhr Begrüßung, 11 Uhr Gottesdienst (Warner), 12 Uhr Mittagessen, anschl. Infos, Gespräche und Kaffeetrinken, 15.30 Uhr Reisesegen
Meiningen (Achtung! Stadtkirche): So., 13.2., 14 Uhr Amtseinführung der neuen Superintendentin
Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 11.2., 15 Uhr (Kreher, Brehm)
Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 21.2., 14.30 Uhr (Konrath)
Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So., 13.2., 14 Uhr (Büttner)
Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa., 19.2., 14 Uhr (Tschirschnitz)
Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos über Pfr. Platz, Fax: 03662323864
Sonneberg (Neues Annastift): Infos über Pn. Polster, Fax: 036702/20280
Weimar (Achtung! Jakobssaal, Am Jakobskirchhof 9): So., 23.2.,

15 (Reinefeld-Wiegel)

Zeit (St. Michael, Rahnestr.1): Do., 18.2., 14 Uhr (E. Warner)
Dessau (Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg): Do., 17.2., 14 Uhr, Bibelkreis für Gehörlose (Fasching)

Berichte

Meiningen: Amtseinführung

Am 13.2. um 14 Uhr ist die Gehörlosengemeinde in die Stadtkirche zu Meiningen eingeladen. Pastorin Beate Marwede (49 Jahre) aus der ev.-luth. Landeskirche Hannovers übernimmt ab Februar 2011 das Superintendentenamt im Kirchenkreis Meiningen. Alle Gemeinden und Arbeitsbereiche werden für sie beten und sie in ihrem neuen Dienst begrüßen. Auch die Gehörlosen dazu sind eingeladen!



Naumburg: Glückwunsch

Herzlichen Glückwunsch nachträglich an Harald Krause, der bereits am 31.1. seinen 60. Geburtstag feiern konnte, aber leider nicht mit in UNSERE GEMEINDE stand. Für das neue Lebensjahr wünschen wir ihm viel Freude und Gesundheit, Zufriedenheit und Glück – in einem Wort: Gottes Segen.

Saalfeld: 60 Jahre Gottesdienste mit Gebärdensprache

Am 11.12. lud die Gehörlosengemeinde Saalfeld Gäste aus nah und fern zu „60 Jahre Gottesdienste mit Gebärdensprache“ ein. Trotz sehr winterlicher Verhältnisse waren viele gekommen, um ihre Sprache und ihren Glauben zu feiern. Sehr liebevoll vorbereitete Räume und Bildersammlungen ließen eine festliche Stimmung entstehen. Es wurde all derer gedacht, die früher zu der Gemeinde gehörten, und denen gedankt, die sich heute für die Gemeinde einsetzen. So hat auch der Superintendent Peter



Taeger (im Bild mit Pfr. Tschirschnitz) tief beeindruckt diesen Tag genossen – zusammen mit allen Mitgliedern und Freunden der Gehörlosengemeinde Saalfeld. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.

Weimar: Gottesdienst ab jetzt in der Jakobskirche

Achtung: Ab Februar trifft sich die Weimarer Gehörlosengemeinde im Jakobssaal und nicht mehr in der Freiherr-v.-Stein-Allee. Er ist per Bus gut über den Goetheplatz zu erreichen. 5 Minuten später steht man vor der Jakobskirche, Jakobskirchhof Nr. 9, wo die Gehörlosengemeinde Weimar in Zukunft regelmäßig Gottesdienst feiern wird.



Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: christiane.neukirch@evlka.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Flidner-Kirche): 20.2., 15 Uhr
Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 27.2., 15 Uhr
Celle (Christuskirche Westercelle): 19.2., 14.30 Uhr
Delmenhorst (Stadtkirche): 7.3., 15 Uhr mit Abendmahl
Emden (Gemeindehaus „Gröne Stee“): 20.2., 10 Uhr - mit Hörenden
Esen (Gemeindehaus bei der St.-Magnus-Kirche): 6.3., 15 Uhr
Goslar (Neuwerkkirche): 19.2., 14 Uhr
Hamel (Haus der Kirche): 13.2., 10 Uhr mit Hörenden
Hannover (Lukas-Kirche): 6.2., 15 Uhr; 12.2., 10 Uhr – „Für Kleine und Große“; 6.3., 15 Uhr
Hildesheim (Andreas-Kirche): 20.2., 14.30 Uhr
Nienburg (St. Michael-Kirche): 13.2., 15 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 13.2., 15 Uhr
Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 6.2., 15 Uhr; 6.3., 15 Uhr (Karl-Luhmann Heime): 11.2., 17 Uhr
Rotenburg (Stadtkirche): 5.2., 15 Uhr
Uelzen (Veerßer Kirche): 5.2., 14 Uhr
Verden (Dom, Gemeindezentrum): 5.3., 15 Uhr mit Abendmahl
Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 6.2., 14 Uhr; 6.3., 14 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 17.2., 15 Uhr Internet-Cafe
Göttingen (Petri-Gemeindehaus, Grone) Seniorentreff: 1.2., 13.30 Uhr; 1.3., 13.30 Uhr Versammlung
Hamel (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 16.2., 14 Uhr
Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 8. u. 22.2., 13.30 Uhr
Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 7.2., 14 Uhr Kappenfest; 7.3., 14 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.): 21.2., 15 Uhr
Uelzen (Gemeindehaus, Soltauer Str. 19): 5.2., 15.30 Uhr Hauptversammlung; 5.3., 15.30 Uhr

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Käthe Hein ist am 5.12. im Alter von 75 Jahren in Hannover gestorben.

Harald Meyer aus Bremerhaven wurde am 12.12. beerdigt, er verstarb im Alter von 84 Jahren.

Der Apostel Paulus hat gesagt: *Wir leben für Gott und wir sterben für Gott - egal, ob wir leben oder sterben - wir sind in Gottes Hand!* Römer 14,8

Hildesheim: Weihnachtsschulgottesdienst

Im Weihnachtsschulgottesdienst am 9.12. hatte der Stern von



Bethlehem eine Stimme und erklärte uns, wie es Weihnachten werden kann: wenn wir ganz still und ruhig sind und sehen, was uns umgibt, wer wir sind und was wir für andere tun können. So führt der Weg zu Gott. Inzwischen ist Weihnachten vorbei und die Hirten, die heilige Familie und die Weisen aus dem Morgenland sind weitergezogen – für uns hat der Alltag wieder angefangen. Was bleibt von Weihnachten?

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte

Jeden Donnerstagabend von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle – anonym und vertraulich im Einzelchat!

Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: 20.2., 15 Uhr Gottesdienst, Nikolaikirche Innenstadt, anschl. Kaffee im Gemeindehaus
Hamburg: 6.2. (So), 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, Ludolfstr.66, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat (U1 bis Kellinghusenstr. o. Hudtwalckerstr); 10.2. (Do), 10.30 Uhr Predigtgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19, anschl. Kaffeetrinken (U1 Volksdorf); 12.2. (Sa), 10.15 - 12.30 Uhr Jubiläumfest „10 Jahre Familiengottesdienste in Deutscher Gebärdensprache“, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156, anschl. Frühstück, Basteln und Spiele (U1 Alsterdorf); 20.2. (So) 15 Uhr Predigtgottesdienst, Christuskirche Wandsbek, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung im Gemeindehaus, der Gemeindevorstand berichtet aus seiner Arbeit (U1 Wandsbek Markt)
Heide: 12.2., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen-Kirche Marktplatz, anschl. Versammlung im Gemeindehaus
Kiel: 27.2., 15 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, anschl. Kirchkaffee
Neumünster: 6.2., 10.30 Uhr Gottesdienst, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee
Pinneberg: im Februar kein Gottesdienst
Rendsburg: 6.2., 15 Uhr Gottesdienst, Marienkirche, anschl. Kirchkaffee
Schleswig: 13.2., 14 Uhr Gottesdienst f. Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige, St. Paulus Kirche, Königsberger Str. 18, anschl. Gottesdienst-Gemeindetreffen mit Kaffeetafel

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Helene Boetticher, geb. Roth, ist im November im Alter von 74 Jahren gestorben. *„Du bist meine Hilfe. Verlass mich nicht und lass mich jetzt nicht im Stich, mein Gott, meine Rettung!“* (Psalm 27,9)

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 7.2. (Mo), 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähekreis**, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 10.2. (Do), 19 Uhr Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Borgfelde, Jungestr. 7b (U/S Berliner Tor)
Heide: 16.2., 14.30 Uhr Seniorentreff, Gemeindehaus St. Jürgen
Kiel: 10.2., 17-19 Uhr Kirchentreff, Clubraum Gemeindehaus Lukaskirche, Infos zum Weltgebetstag 2011 aus Chile, Thema: „Wie viele Brote habt ihr?“, Holtenauer Str. 327
Neumünster: 24.2., 17-19 Uhr Kirchentreff, Gemeinderaum Hinter der Kirche 10, Infos zum Weltgebetstag 2011 aus Chile. Thema: „Wie viele Brote habt ihr?“
Pinneberg: 17.2., 14.30 Uhr Seniorentreff, Katharina-v.-Bora-Haus, Bahnhofstr.
Rendsburg: 3.2., 16-18 Uhr Kirchentreff, Haus der Kirche, Infos zum Weltgebetstag 2011 aus Chile. Thema: „Wie viele Brote habt ihr?“, An der Marienkirche 7
Schleswig: 23.2., 15 Uhr Gemeindetreffen f. Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige, Kaffeetafel und Andacht oder Vortrag, Gemeindezentrum Michaelisberg, Bismarckstr. 12

Termine und Berichte

Hamburg: Jubiläumfest – 10 Jahre Familiengottesdienste in Gebärdensprache

Am 10. März 2001 fand in Hamburg zum ersten Mal ein Famili-

engottesdienst in Deutscher Gebärdensprache statt. Das Thema war „Gottes Regenbogen“. Der Regenbogen, ein Zeichen für Gottes Segen, passte gut für einen Neuanfang. Und tatsächlich ist im Laufe der Jahre eine segensreiche Arbeit daraus gewachsen: Das Team der Anfangszeit, Jacqueline Lange, Susanna



Schüler und Pastorin Systa Ehm, ist dem Familiengottesdienst bis heute treu geblieben und wird seit einiger Zeit noch verstärkt durch Birgit Fritsch. Das ist ein gutes Zeichen dafür, wie viel Spaß die Familiengottesdienste machen. Die Familiengottesdienste verlaufen immer ähnlich: An einem großen selbstgemalten Poster oder durch ein kleines Theaterspiel wird eine biblische Geschichte erzählt. Die Kinder können mitmachen, zum Beispiel können sie Figuren auf das Poster kleben oder sie spielen beim Theater mit. Auch die gemeinsamen Gebärdenlieder oder die Fürbitten-Gebete mit Teelichtern machen viel Freude. Nach dem Gottesdienst versammeln sich alle im Gemeindehaus. Bei einem leckeren Frühstücksbüfett ist Zeit zum Unterhalten. Danach können die Kinder etwas basteln, das zur Geschichte passt. Zum Schlussegnen gehen alle noch einmal in die Kirche. Die Kinder bekommen ein kleines Andenken. Nun sind es fast 10 Jahre seit dem ersten Familiengottesdienst. Das möchten wir feiern mit einem fröhlichen Gottesdienst für Große und Kleine, mit Frühstücksbüfett, Basteleien und Spielen. Das Familiengottesdienst-Team lädt herzlich dazu ein, nämlich am **Samstag, dem 20.2., Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf**, Bebelallee 156 (U1 Alsterdorf, dann wenige Minuten zu Fuß).

Schleswig: Weihnachtsgottesdienst

Am Freitag, 17.12. feierten die gehörlosen und schwerhörigen Schüler/innen der Vor- und Grundschule des Landesförderzentrums, Hören einen Weihnachtsgottesdienst im St. Petri Dom in Schleswig vor dem wunderschönen Brüggemann-Altar. Hörgeschädigte Kinder der Grundschule sangen und tanzten. Musiklehrerinnen übten Lieder ein; hörgeschädigte Schüler/innen der 6. Klasse übten mit Pastor Müller und seinem Vorbereitungsteam wie jedes Jahr ein Krippenspiel mit Rahmenhandlung ein: „DER SOLDAT VON KÖNIG HERODES“. Die Kinder sangen/gebärdeten gemeinsam drei vorher eingeübte, berühmte Weihnachtslieder. Es war wieder ein sehr feierlicher Gottesdienst.

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: im Februar keine Versammlung und kein Gottesdienst

Kaiserslautern: So., 6.2., 14 Uhr Gottesdienst, Gehörlosen-

Zentrum Pariser Str., anschl. dort Kaffeetrinken (Zeiß)

Landau: im Februar keine Versammlung und kein Gottesdienst
Ludwigshafen: So., 27.2., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus des Seniorentreff Mundenheim, Wegelnburgstr.

59., danach dort Versammlung (Krum)

Pirmasens: im Februar keine Versammlung und kein Gottesdienst

Speyer: 13.2., 14.30 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Gemeindehaus Johanneskirche, anschl. Versammlung (Zeiß)

Zweibrücken: So., 6.2., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffeetrinken (Meyer)



Termine und Berichte

Winterwanderung

Am 12.2. treffen wir uns um 11 Uhr und wandern ca. 4 Stunden (13 Kilometer), machen eine Pause dazwischen und kehren dann abends gemütlich in einem Gasthaus ein. Wer Interesse hat, bitte bei Pfr. Zeiß melden.

Landstuhl: Weihnachtsfeier



Am 21.12. feierten die Westpfalzwerkstätten für Menschen mit Behinderung einen Weihnachtsgottesdienst. Für die gehörlosen Beschäftigten hat wieder Pfr. Zeiß in Gebärdensprache übersetzt. Diesmal war das Thema: „Auf dem Weg nach Bethlehem“. Auf dem Flur der Werkstatt waren die verschiedenen Stationen auf dem Weg von Maria und Josef aufgebaut. In der Geschichte kommen auch böse Räuber, viele Engel uns sogar ein „Turboesel“ vor. Der Gottesdienst wurde von einem Chor und einer Musikgruppe sehr gut begleitet. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt. Bei den Ehrungen konnte man spüren: Hier ist jeder Mensch wichtig und wertvoll!

Frankenthal: Weihnachtsgottesdienst

Am Heiligabend gehen in Deutschland viele Leute in den Gottesdienst. Das gehört an Weihnachten dazu. Aber was machen

Gehörlose? Sie haben zwar schon viele Weihnachtsfeiern und Gottesdienste in der Adventszeit erlebt, aber am Heiligabend gibt es keine Angebote.





Und mit Hörenden ist meist langweilig. Deshalb wurde im Gehörlosenzentrum am Heiligabend ein Gottesdienst für Gehörlose und ihre Familien angeboten. Allerdings gab es dann starken Schneefall. Einige mussten absagen, weil es zu riskant war bei dem Wetter.

Dennoch kamen 30 Personen zusammen in den Gottesdienst und saßen anschließend noch gemütlich bei Kaffee und Gebäck. Dann ging es durch dicken Schneefall nach Hause zum Geschenke auspacken.

Pommern

Pastor Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald,
Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

Unsere Gottesdienste

Greifswald: 27.2., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken (Domstr. 13)

Pasewalk: 6.2., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken (Marienkirche)

Greifswald: 2. GehörlosenMonatsTreffen

Nach dem Startschuss am 29.1. geht das gemeinsame GehörlosenMonatsTreffen in die 2. Runde, in Greifswald am 26.2. von 14-18 Uhr im Hörbiz Greifswald (Ernsthofer Wende 4).

Zusammen mit dem Hörbiz Greifswald ist einmal im Monat für alle interessierten Gehörlosen Zeit für aktuelle Infos, Austausch, Kaffee und Geselligkeit. Thema unter anderen: Patientenverfügung und Betreuungsrecht. Wie kann ich meinen Willen äußern, wenn ich schwer krank bin? Welche Chance bietet die Patientenverfügung? Herzliche Einladung!

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910,
E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: Bei Redaktionsschluss nicht bekannt, bisher 4. Sonntag im Monat, 14.30 Uhr, Hörgeschädigtenzentrum Talbotstr. 52 (nicht mehr Christuskirche)

Bonn: (Achtung: Jetzt 1. Sonntag im Monat!) 6.2., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, danach Versammlung

Dieringhausen: 13.2., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., danach Kaffee u. Kuchen (Kinderkirche nach Bedarf nach dem Gottesdienst)

Düsseldorf: Bei Redaktionsschluss nicht bekannt, bisher 4. Sonntag im Monat, 15 Uhr, Ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklag/Gerresheimerstr., danach Versammlung

Duisburg: 27.2., 14.30 Uhr, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, danach Versammlung mit Kapfenfest, Gemeindehaus

Essen: 6.2., 15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttscheid, anschl. Jahreshauptversammlung ohne Wahl im Gemeindehaus, Reformationskirche

Koblenz: Bei Redaktionsschluss nicht bekannt, bisher 1. Sonntag, 14 Uhr, Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring u. Hohenzollernstr., Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

Köln: (Achtung NEU! Jetzt 3. Sonntag im Monat und neuer Ort!) 20.2., 15 Uhr, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, danach Versammlung

Krefeld: Sa. 12.2., 14 Uhr, Ev. Gottesdienst für alle, Christuskirche, Schönwasserstr. 104, gemeinsame Versammlung, EMA-Haus nebenan, KR-Bockum

Moers: 5.2., 15 Uhr, ökumen. Gottesdienst, St. Josef (nicht Ev. Stadtkirche)

Mönchengladbach: Bei Redaktionsschluss nicht bekannt, normalerweise 4. Sonntag, 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Kapuzinerplatz, danach Versammlung

Mülheim: Sa, 5.2., 15 Uhr, Markuskirche, Springweg 10, danach Versammlung

Neunkirchen: 10.2., 14 Uhr, Gottesdienst u. Versammlung, Wichernhaus, Beerwaldweg 9, Neunkirchen/Saar

Oberhausen: Sa, 26.2., 15 Uhr, kath. Gottesdienst, Christuskirche, OB-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung, Gemeindehaus

Remscheid: 6.2., 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Ev. Stadtkirche, Ambrosius-Vassbender-Platz

Saarbrücken: Sa, 5.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung, Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude, Haldenweg 23

Solingen: 6.2, 10.30 Uhr, Theodor-Fliedner-Heim, Abendmahlsgottesdienst u. Psalm 23; 20.2., 15 Uhr, Stadtkirche, Frohnhof

Wesel: Sa, 19.2., 15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffeetrinken

Wetzlar/Braunfels: 6.2. (Termin beachten!), vormittags Familiengrängang, Treffpunkt am Gehörlosenzentrum, dann 14.30 Uhr Gottesdienst im Gehörlosenzentrum Hainstr. 8, Wetzlar

Wuppertal: 13.2, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Rotter Kirche, Rödigerstr. 113

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs „Glücksklee“: 23.2., 18 Uhr, Gemeindehaus Engelskirchen, Märkische Str. 26
Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: 3, 10, 17. u. 24. 2., 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: 18. Uhr, Dieringhausen, Kreiskirchenamt
Deutsch für Gehörlose: 7., 14., 21. u. 28.2., direkt vor den Gebärdenkursen, Kreiskirchenamt (Bitte vorher bei Pastor Benz anmelden)

Männerkreistreffen: nach Vereinbarung, Bergisch-Gladbach, Overather Str.

Eltern-Kind-Treffen: 25.2., 16 Uhr, Gemeindehaus, Drabenderhöhe

Duisburg: Gratulation

Ruth Brandel geb. Nowak, Duisburg feiert am 15.2. ihren 85. Geburtstag. Sie ist seit 1958 Mitglied im Ev. Gehörlosen-Verein Duisburg und ist Trägerin der silbernen und goldenen DGB-Ehrennadel. Wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen alles Gute, Gottes Segen und vor allem beste Gesundheit.

Essen: Gratulation

Antje Emler, Ehefrau von Pfr. Volker Emler, wird am 4.2. 50 Jahre alt. Wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen alles Gute, Gottes Segen und vor allem beste Gesundheit. Bei dieser Gelegenheit sagen wir der Pfarrfamilie Emler für ihren unermüdlichen Einsatz für die Gehörlosenseelsorge und Verbandsarbeit ein recht herzliches Dankeschön.

Koblenz: Seniorentreff

Seniorentreff am 4. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, Gemeindehaus, Johanneskirche, Neuwied, Sonnenstr.

Neunkirchen: Trauer

Unser treues Mitglied im Gehörlosenverein „Frohsinn“, Günther Feld aus Merchweiler, starb plötzlich am 23.12 im Alter von 76 Jahren. Er wurde am 5.1. kirchlich beerdigt. Wir sind in tiefer Trauer um einen guten Kameraden und lieben Freund. Als Christen wissen wir: Günther ruht im Frieden Gottes. Wir bitten Gott um Kraft und Trost für Günthers Frau Christel Feld,

für seine Angehörigen und für seine Vereinskameradinnen/-kameraden und Freunde, für alle, die um Günther trauern.

Saarbrücken: Frauentreff

Der Kreis gehörloser Frauen im Saarland trifft sich am Dienstag, 1.2 im Gehörlosenzentrum Saarbrücken, Ortsteil Jägersfreude, Haldenweg 23. Bitte beachten: Im engen Haldenweg sind keine Parkplätze frei, nur in der Blechhammerstraße oder auf dem Festplatz nicht weit davon.

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 26.2., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Sippel)

Aue: 6.2., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchengemeindehaus, Frauengasse 5 (Abendmahl, Korb); Bibelstunde: 15.2, Schneeberger Str. 98, „Zion“

Bautzen: 13.2., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Wallstr. 12 (Groß)

Borna: nach Vereinbarung, 14 Uhr, Diakon. Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)

Chemnitz: 27.2., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Schlossplatz 7 (Kaube mit der Christlichen Gebärdenfreizeit, Landgraf)

Dresden: 13.2., 15 Uhr, Dreikönigskirche (Fourestier mit Kindergottesdienst); Erwachsenentreff: 8. u. 22.2., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 1. u. 15.2., 17 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner), dienstags: 1.2., 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), mittwochs: 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), oder jeweils nach Vereinbarung

Glauchau: 27.2, 14.30 Uhr, Kirchplatz 7 (Fourestier)

Leipzig: 27.2., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Bibelstunde: 8.2., 14.30 Uhr; Gesprächskreis: 8.2., 18 Uhr; Sprechzeiten: Frau Ilona Troeger: nach Vereinbarung (Fax: 0341/4251403)

Leisnig-Oschatz: 4.2., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Jahn)

Marienberg: 5.2., 14.30 Uhr, Olbernhau, Lutherhaus (Sieber)

Meißen: 13.2., 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Stollberg: 4.2., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim Jacobi-Haus, Zwickauer Str. (Fourestier)

Wurzen: nach Vereinbarung, 14 Uhr, Haus der Diakonie, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

Zwickau: 20.2., 15 Uhr, Gottesdienst, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Richter); Bibelstunde: 10.02, 14 Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Seifert)

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BiFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 19.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Bad Berleburg: 13.2., 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Unterhaltung, Hörgeschädigten Abteilung, Baumrain-Klinik

Bielefeld: 20.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Gemeindehaus; 10.2. Gemeindegemeinschaft: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, **Achtung: Ort:** Dietrich-Bonhoeffer-Begegnungszentrum, Jakob-Kaiser-Str. 2; 1.2., 13.45 Uhr Ver-

sammlung, HGZ mit Andacht

Bochum: 26.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmeinstr., anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus daneben; mittwochs 14 Uhr Gehörlosentreff, Alsenstr. 19a

Detmold: 20.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der Ev.-Method. Kirche, Mühlenstr. 7; 14. u. 28.2., 14.30 Uhr Treffen, Diakonisches Werk, Leopoldstr. 27; 4.2., 16-18 Uhr Stammtisch für Gehörlose, Café Unerwartet, Bahnhof

Dortmund: 20.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung allgemeiner Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 10. u. 24.2., 14 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum; 3. u. 17.2., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo, gleichzeitig offene Sprechstunde Pfr. Korthaus); dienstags 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 20.2., 14 Uhr Gottesdienst, St. Josef-Kirche, anschl. Versammlung, Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 20.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 6.2., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 26.2., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; 9.2., 18 Uhr Frauentreff u. Männerkreis, Begegnungsstätte: Stricken mit Filz- wolle

Hamm: Gottesdienst im Februar bitte bei Pfrin. Bunse-Großmann nachfragen

Herford/Bünde: 13.2., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Haus; Do 3.2., 10-12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford; **Achtung anderer Termin!** 25.2., 15 Uhr Gemeindegemeinschaft mit Kaffeetrinken, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 12.2., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 1. u. 15.2. 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str. 9

Iserlohn: 12.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Iserlohn, DRK-Zentrum, Karnacksweg 35a

Lippstadt: 12.2., 14.30 Uhr, Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Lippstadt, Gemeindehaus Stadtmitte

Soest: 20.2., 14.45 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus nebenan

Lübbecke: 27.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u. -gemeindehaus

Lünen: 7.6., 14.30 Uhr Gottesdienst, St. Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken; 9.2., 14. Uhr Gehörlosen-Treff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: 6.2., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Petri-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Münster: 27.2., 15 Uhr Gottesdienst, Erlöserkirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus; dienstags 13.30 - 16 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule; 10.2., 14 Uhr Seniorentreff GLZ, Brockmannsweg

Steinfurt: 9.2., 14 Uhr Seniorenclub, AWO, Bahnhof

Ochtrup: 26.2., 14 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus, anschl. Treff des GV im Ev. Gemeindehaus

Paderborn: 13.2., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta Abdinghof-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 19.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 12.2., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, Gellendorf, anschl. Versammlung des GV Rheine, Gemeindehaus; 16.2., 17 Uhr Bibelstunde, 18.30 Uhr Frauentreff, Ibbenbüren, Gemeindehaus Blickpunkt, Kanalstr. 16

Siegen: 12.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffee, Kuchen u. Plaudern; 1. u. 22.2., 14-18 Uhr Gehörlosen-Cafe, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 26.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 11.2., 13 - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorenentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 19.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden mit Kappenfest, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.

Witten: 12.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Ruhrtaler GV, Gehörlosentreff Dortmund Str. 13, dienstags 15 Uhr GL-Treff, Dortmunder Str. 13

Wittenstein/Erndtebrück: 26.2., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim) Erndtebrück, anschl. Kaffeetrinken u. Dia-Vortrag: Leben in Chile

Berichte

Ein Licht aus Bethlehem – Regionaler Weihnachtsgottesdienst für Ostwestfalen am zweiten Weihnachtstag



Zum festlichen Weihnachtsgottesdienst für die ostwestfälischen Gehörlosengemeinden kamen fast 40 Personen trotz Eis und Schnee. Die weiteste Anreise hatte das Licht aus Bethlehem. Im November wurde eine Kerze in Bethlehem, in der Geburtskirche angezündet und von den Pfadfindern über Wien und Dortmund nach Ostwestfalen gebracht. Dabei geht die Flamme niemals aus und wird von Laterne zu Laterne weitergereicht. Am



Ende des Gottesdienstes konnten alle das Licht aus Bethlehem bekommen und wer wollte auch mit nach Hause nehmen. So wurde für alle sichtbar: mit der Geburt im Stall von Bethlehem ist ein Licht in die Welt gekommen. In den dunklen Zeiten des Lebens können wir darauf vertrauen, dass Gott unsere Dunkelheit erleuchtet.

Text und Foto: Christian Schröder

Bad Berleburg: In der Weihnachtszeit zur Kur?

Ist das nicht traurig? Nein! Die gehörlosen Kurgäste der Baumrainklinik hatten viel Freude bei der Weihnachtsfeier am 17.12.! Es kam sogar eine Gehörlose aus einer benachbarten Kurklinik in Bad Berleburg. Sie alle kamen aus ganz Deutschland: Ham-



burg, Berlin, Essen usw. Gemeinsam feierten wir Weihnachtsgottesdienst mit Pfrin. Plümer. Anschließend hatten die Mitarbeiter

der Baumrainklinik ein gemütliches Zusammensein vorbereitet mit Kaffee und Plätzchen. Erst zum Abendessen verabschiedeten wir uns und wünschten uns einen guten Rutsch.

Text und Foto: Barbara Plümer

Bochum: Ein Geschenk des Himmels



Gut besucht war die Kirche in Bochum-Laer trotz des weihnachtlichen Schneefalls. Wieder einmal trafen sich fast 50 Personen zum regionalen Weihnachtsgottesdienst in Gebärdensprache dort. „Ein Geschenk des Himmels“ war dies Jahr das Thema. Die Gehörlosenseelsorger C. Brokmeier, S. Kuhles, S. Kuklinski und H. Kortheus predigten über den Zusammenhang von Geburt Jesus und Geschenken. Und ein kleines Geschenk gab es für Alle am Ausgang. Danach wurde noch bei Kaffee und Kuchen weiter gefeiert.

Text und Fotos: Hendrik Kortheus

Siegen: Weihnachtsfeier

Am 11.12 haben der Gehörlosen Sport- und Kultur-Club Siegen und die Gehörlosengemeinde Siegen gemeinsam zur Weihnachtsfeier eingeladen. In der Predigt stellte Pfrin.

Plümer fest: Jesu Eltern waren einfache Leute, so wie wir auch. Gott ist den einfachen Leuten besonders nah! Nach dem Gottesdienst gab es ein leckeres Kuchenbuffet mit viel selbst gebackenem Kuchen. Der stellvertretende Bürgermeister und die Behindertenbeauftragte der Stadt waren zu Gast und brachten Grüße. Für die Kinder wichtig: Auch der Nikolaus kam! Es gab viel zu plaudern und abends wartete ein warmes Buffet. Es gab viel zu viel. Deshalb spendeten wir den Rest für die Obdachlosen – die haben sich sehr gefreut.



Text und Foto: Barbara Plümer

Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Haag.K@diakonie-wuerttemberg.de
Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Bad Mergentheim: 9.2., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diakon. Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 13.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Andreähaus, Lederstr. 32, anschl. Kaffeetrinken, Andreähaus; 23.2., 14 Uhr Bibelstunde,

Diakon. Bezirksstelle, Altburger Str. 1, anschl. Kaffeetrinken
Ehningen: 27.2., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Ev. Kirche, Schulstr., anschl. Gemeindenachmittag, Gemeindehaus, Schlossstr. 43

Göppingen: 20.2., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pavillon Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken u. gemütliches Beisammensein

Heilbronn: 20.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 116; 5.2., 15 Uhr Bibeltreff, Gemeindehaus, Südstr. 116; 10.2., 14.30 Uhr Seniorenclub Gemeindehaus, Südstr. 116

Kornal-Münchingen: 12.2., 14.30 - 17.30 Uhr Begegnungsgruppe für Gehörlose u. Schwerhörige mit Alkoholproblemen u. Angehörige, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Kirchgasse 6

Ludwigsburg: 13.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Öhringen: 25.2., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen, Konferenzraum der Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60

Reutlingen: 25.2., 14 Uhr Nachmittag für Senioren, Gemeindezentrum Kreuzkirche, Paul-Pfitzer-Str. 7

Schömburg: 20.2., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Gemeindezentrum, anschl. gemütliches Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen

Schwäbisch Hall: 20.2., 14 Uhr Gottesdienst u. Treff, Kirche St. Katharina, Lange Str. 38

Schwaikheim: 13.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, anschl. Kaffeetrinken

Stuttgart: 6.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, anschl. gemütliches Beisammensein; 17.2., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose u. Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken; 16.2., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Tübingen: 20.2., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Amtseinführung von Pfr. Frank-Michael Knöllner als neuer Gehörlosenpfarrer für Tübingen, Ev. Gemeindehaus, Tübingen-Pfrondorf, Baumwiesenweg 4

Tuttlingen: 13.2., 14 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche, Bahnhofstr. 13, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Ulm: 20.2., 14.15 Uhr Gottesdienst (evangelisch.) zum Weltgebetstag Chile, Dreifaltigkeitskirche, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. gemütliches Beisammensein; Seelsorge-Sprechstunde Pfrin. Monique Klaeger, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7: Termine nach Vereinbarung (Fax: 07361/923414)

Wasseralfingen: 13.2., 10 Uhr Gottesdienst anlässlich der Vesperkirche, Magdalenenkirche, zusammen mit der hörenden Gemeinde u. dem Gebärdenchor, anschl. Mittagessen in der Kirche, Kaffee u. Kuchen

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 9.45 Uhr im Stadtbezirk der Paulinenpflege

Jugendgottesdienst (JUGO) Stuttgart mit Gebärdensprache
27.2., 18 Uhr Stadtkirche, www.jugo-stuttgart.de

Freizeit zum Jahreswechsel in Herrenberg

An Silvester und Neujahr allein zu Hause zu sein – das ist langweilig! Deshalb sind 39 Gehörlose vom 30.12. bis 2.1 nach Herrenberg gekommen, um mit Karin Haag und Angelika Hof-



mann gemeinsam das alte Jahr 2010 abzuschließen und das neue Jahr 2011 zu beginnen. Es war eine große und fröhliche Gruppe und in nur vier Tagen in Herrenberg haben wir viel zusammen erlebt. Gemeinsam haben wir Gottesdienste gefeiert, über die Losungen nachgedacht, lustige Spiele gemacht und einen Film angesehen. Wir waren auch in der Stadtkirche in Herrenberg: am 31.12. beim Abendgottesdienst der hörenden Gemeinde und dann noch einmal am 1.1. beim Glockenkoncert. Das war ein tolles Erlebnis! Bei den großen Glocken kann man die Schwingungen spüren, so dass auch Gehörlose etwas von dem Glockenkoncert fühlen können, für die Hörenden ist es fast zu laut auf dem Turm!

Wir haben erlebt, wie wichtig gute Gemeinschaft ist – und langweilig war es in Herrenberg keinem von uns!



Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Klagenfurt: So., 20.2., 14 Uhr, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Wien: So., 20.2., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522





- 1.2. Anni Hausmann, Hannover, 89 J.
- 1.2. Fritz Jakob, Hardthausen, 88 J.
- 1.2. Erhard Rose, Halle/S., 84 J.
- 1.2. Martha Eisenblätter, Mannheim, 80 J.
- 1.2. Günter Schreiber, Algermissen, 75 J.
- 1.2. Jochen Troeger, Leipzig, 70 J.

- 2.2. Lotta Geiger, Solingen, 89 J.
- 2.2. Erwin Renner, Halle/S., 86 J.
- 2.2. Günter Hinterthür, Groß Hehlen, 85 J.
- 2.2. Heinz Brennicke, Hamburg, 81 J.
- 2.2. Hans Lehmann, Herford, 81 J.
- 2.2. Barbara Kohnle, Fürth, 70 J.

- 3.2. Elisabeth Thurm, Halle/S., 87 J.
- 3.2. Elsa Müller, Schwäbisch Gmünd, 85 J.
- 3.2. Siegfried Hagen, Cottbus, 81 J.

- 4.2. Franz Steiner, Bayreuth, 86. J.
- 4.2. Agnes Schabram, Essen, 85 J.
- 4.2. Robert Schneider, Winnenden, 84 J.

- 5.2. Elly Stoyke, Zehdenick, 89 J.
- 5.2. Margarete Barthen, Stuttgart, 85 J.
- 5.2. Ulrich Peter, Bad Klosterlausnitz, 70 J.
- 5.2. Doris Rüttinger, Nürnberg, 70 J.
- 5.2. Georg Baur, Balzheim, 65 J.
- 5.2. Margarete Sattler, Herford, 60 J.

- 6.2. Ilse Karola Cirtek, Kirchheim/Teck, 92 J.
- 6.2. Hedwig Strauß, Weilersbach, 87. J.
- 6.2. Berta Braun, Kassel, 85 J.
- 6.2. Friedrich Hopfmann, Stuttgart, 84 J.
- 6.2. Alois Hartinger, München, 82. J.
- 6.2. Günter Richert, Weyhe, 80 J.
- 6.2. Hans-Dieter Kieselbach, Wallenh., 65 J.
- 6.2. Dagmar Krahlheer, Seelze, 65 J.
- 6.2. Rainer Stracke, Bad Hersfeld, 65 J.

- 7.2. Erika Lumak, Berlin, 91 J.
- 7.2. Hans-Peter Scheit, Wurmlingen, 65 J.

- 8.2. Helene Stenz, Erlangen, 88. J.
- 8.2. Erna Klapproth, Potsdam, 87 J.
- 8.2. Maria Burghardt, Motzenrode, 81 J.

- 9.2. Gertrud Illmer, Berlin, 81 J.
- 9.2. Ulrich Siefert, Solingen, 81 J.
- 9.2. Marie Düker, Bremerhaven, 80 J.
- 9.2. Heinrich Hauschild, Breddorf, 75 J.
- 9.2. Werner Spohr, Bondorf, 75 J.
- 9.2. Gerhard Krebs, Backnang, 70 J.

- 10.2. Konrad Lang, Pyrbaum, 83. J.
- 10.2. Inge Reinecke, Bremen, 81 J.

- 11.2. Hilde Reeh, Filderstadt, 89 J.
- 11.2. Hans Grießbaum, Ehingen, 81 J.
- 11.2. Gerlinde Ritzrau, Sonneberg, 75 J.

- 12.2. Magdalene Erdle, Calw, 96 J.
- 12.2. Gerda Wiesenthal, Osnabrück, 84 J.
- 12.2. Giesela Kaiser, Berlin, 60 J.

- 13.2. Else Müller, Berlin, 86 J.
- 13.2. Egon Wobst, Chemnitz, 75 J.

- 13.2. Brigitte Kibelka, Berlin, 65 J.
- 13.2. Ilse Wördemann, Bremen, 65 J.

- 14.2. Marie Schloz, Deizisau, 88 J.

- 15.2. Maria Braun, Gochsheim, 91. J.
- 15.2. Werner Höllwart, Augsburg, 60 J.

- 16.2. Edith Kubowski, Rhaden, 75 J.
- 16.2. Eva Kubowski, Rhaden, 75 J.

- 17.2. Hanna Schneider, Hamburg, 90 J.
- 17.2. Inge Spieler, Leipzig, 85 J.

- 18.2. Helga Sielow, Zeuthen, 89 J.
- 18.2. Magdalene Thorwart, Saalfeld, 87 J.
- 18.2. Irmgard Walter, Magdeburg, 83 J.
- 18.2. Hilde Köppl, München, 82. J.

- 19.2. Waldemar Nuss, Heilbronn, 88 J.
- 19.2. Hildegard Kill, Berlin, 84 J.
- 19.2. Eva Vogt, Willstätt, 82 J.
- 19.2. Waldemar Füller, Vellberg, 80 J.
- 19.2. Guido Hansen, Medelby, 70 J.
- 19.2. Olena Kazhdan, Stuttgart, 65 J.
- 19.2. Eva Sommer, Minden, 65 J.

- 20.2. Margarete Schwartz, Recklinghshn., 82 J.
- 20.2. Karl Berenbold, Pfullendorf, 80 J.
- 20.2. Joachim Krekow, Essen, 65 J.
- 20.2. Christianna Amann, Amberg, 70 J.

- 21.2. Willi Bonrath, Gelsenkirchen, 82 J.
- 21.2. Ursula Spletstößer, Hoppegarten, 82 J.
- 21.2. Hannelore Walla, Lünen, 82 J.
- 21.2. Johannes Garte, Dresden, 60 J.

- 22.2. Elvira Kraus, Boxberg, 86 J.
- 22.2. Jutta Spangenberg, Hannover, 83 J.

- 22.2. Helmut Kukla, Bad Münde, 81 J.
- 22.2. Emilie Mohr, Mannheim, 80 J.
- 22.2. Marianne Cosic, Marburg, 75 J.

- 23.2. Carmen Adomat, Berlin, 80 J.
- 23.2. Gisela Angres, Berlin, 80 J.
- 23.2. Maria Walter, Düsseldorf, 75 J.
- 23.2. Monika Hartmann, Celle, 65 J.

- 24.2. Liese Schulze, Berlin, 86 J.
- 24.2. Anita Meyer, Bremerhaven, 85 J.
- 24.2. Erna Steiner, Bayreuth, 84. J.
- 24.2. Rolf Maurer, Mühlhausen, 75 J.
- 24.2. Gisela Wittmann, Öhringen, 65 J.
- 24.2. Edelgard Heß, Neuenstadt, 60 J.

- 25.2. Edgar Teubner, Hamburg, 88 J.
- 25.2. Gerda Kropf, Schopfheim, 75 J.
- 25.2. Dolores Izquierdo Garcia, Stuttgart, 70 J.
- 25.2. Erwin Rauh, Dietenheim, 65 J.
- 25.2. Heide Sottmann, Einbeck, 65 J.
- 25.2. Thomas Ziegler, Epfenbach, 60 J.

- 26.2. Heinz Lawrenz, Berlin, 81 J.

- 27.2. Konrad Noll, Allendorf/Eder, 87 J.
- 27.2. Helene Hagedorn, Hamburg, 82 J.
- 27.2. Anna Schwab, Nürnberg, 81. J.
- 27.2. Gertraude Godow, Ibbenbüren, 80 J.
- 27.2. Ewald Schucker, Wildberg, 80 J.
- 27.2. Werner Zahlten, Bad Berleburg, 80 J.
- 27.2. Franz Maier, Ravensburg, 70 J.

- 28.2. Alfred Übelacker, Renningen, 70 J.
- 28.2. Gisela Uhlenbrock, Wuppertal, 70 J.

- 29.2. Magda Rost, Aschaffenburg, 91. J.
- 29.2. Gerhard Hurst, Meßkirch, 83 J.

Lösungen des Weihnachtsrätsels:

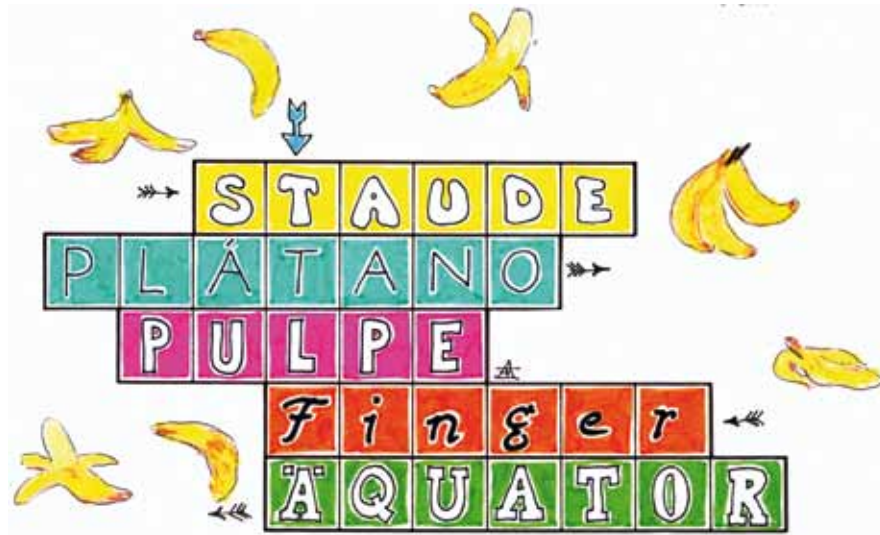
Die richtige Antwort war: „Maria und Josef“.

Gewonnen haben:

1. Preis: Frau A.H. aus 91052
2. Preis: Frau E.W. aus 32049
3. Preis: Herr F.G. (per E-Mail, Ort unbekannt).

Herzlichen Glückwunsch!

Rätselseite



Bananenrätsel

Die Schiebetafel enthält 5 Begriffe, die mit Bananen zu tun haben. Wissen Sie, was?

Wenn Sie die Begriffe (in Richtung der kleinen Pfeile) verschieben, dann erscheint unter dem blauen Pfeil der Name einer leckeren Bananen-Spezialität. Um wie viele Felder die einzelnen Wörter zu verschieben sind, müssen Sie selbst herausfinden.

Lösungen der letzten Ausgabe:

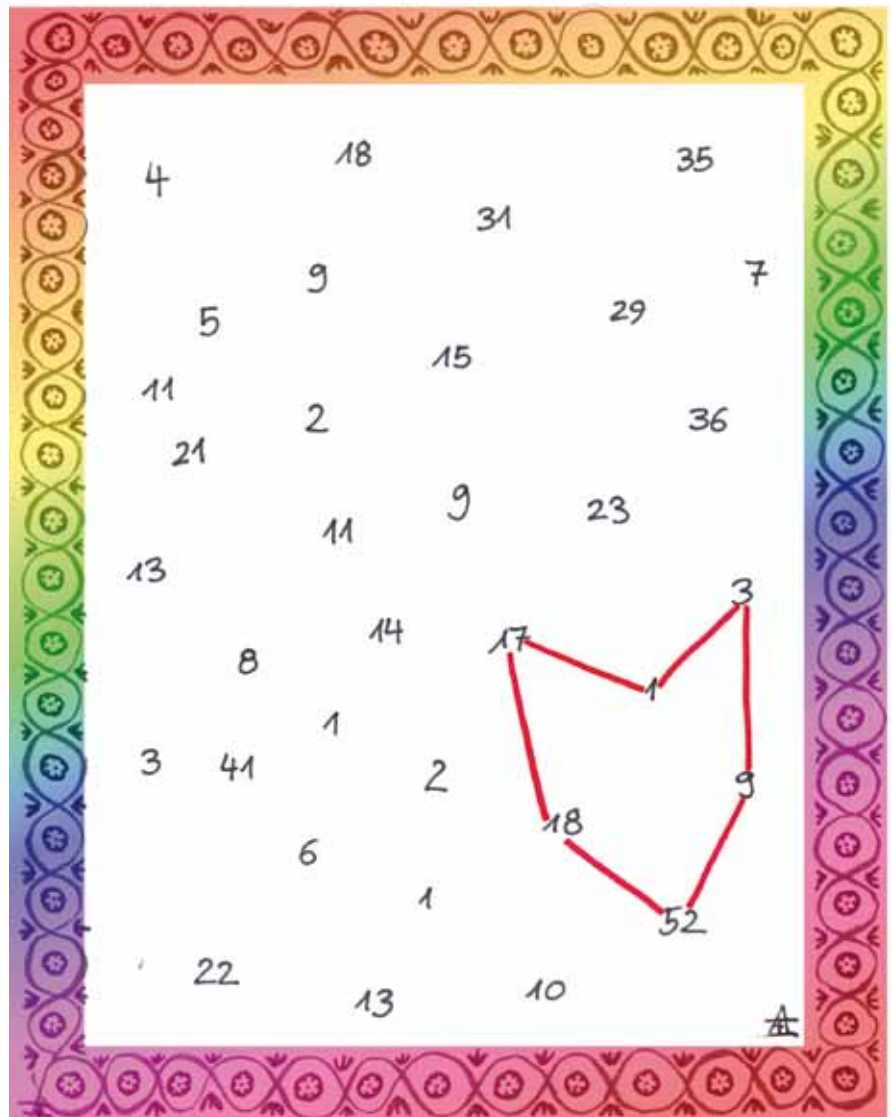
Viel Glück im neuen Jahr!



Prosit!: 45 mal ist anzustoßen ($9+8+7+6+5+4+3+2+1$) / Bei 3 Personen wird 3 mal angestoßen ($2+1$).
Feuerwerk: Das Foto-Negativ ist rechts unten.

Immer Hundert

In diesem Feld befinden sich insgesamt 34 Zahlen, zusammen ergeben sie die Summe 500. Versuchen Sie, wie bei dem rot eingezeichneten Beispiel, Zahlen mit geraden Linien so zu verbinden, dass die Summe genau 100 ist und eine geschlossene Figur entsteht. Finden Sie die anderen 4 Figuren. Die Linien dürfen sich nirgends überkreuzen. (Tipp: Eine der Figuren besteht aus 12 Zahlen, eine aus 6 Zahlen und eine aus 12 Zahlen).



Auf nach Dresden zum Kirchentag!



Sind Sie schon angemeldet? - Von der Messe bis zum Großen Garten sind die Veranstaltungsorte des Kirchentags aufgereiht wie eine Perlenkette: An der Elbe, von der Messe im Norden bis zum Großen Garten im Süden.

104 Gebäude, große Zelte und Orte für Open-Air-Veranstaltungen werden zur Verfügung stehen, zum Beispiel die Frauenkirche, Altmarkt, Zwinger, Theaterplatz, Elbufer, Dresdner Neustadt. 43 Kirchen öffnen ihre Türen für Kirchentagsveranstaltungen.

Insgesamt sind mehr als 2.000 Veranstaltungen für über 100.000 Gäste geplant.

In den nächsten Tagen erscheint ein Faltblatt mit speziellen Informationen zu Veranstaltungen in Gebärdensprache.

Dresden hat viele Sehenswürdigkeiten. Der Kirchentag hat viele Themen. Kommen Sie und feiern Sie mit uns ein großes Fest. Wir freuen uns auf viele Hände, die gebärden.

RAIK FOURESTIER



Anmeldung

Die Anmeldung zum Kirchentag ist ab sofort möglich.

- Fragen Sie nach, ob Sie sich über Ihre Gehörlosengemeinde anmelden können. Einige Gemeinden bieten Gruppenfahrten zum Kirchentag an.
- Als Einzelperson können Sie sich im Internet anmelden unter: www.kirchentag.de/sofortanmelden
- Anmeldeunterlagen können Sie per E-Mail anfordern bei: service@kirchentag.de
- Sie können auch ein Fax an 0351 79585-300 schicken um die Unterlagen zur Anmeldung anzufordern.

Eine Dauerkarte kostet mit Ermäßigung 49,- Euro, ohne Ermäßigung 89,- Euro. Dazu erhält man dann auch das Kirchentagsprogramm und einen Fahrausweis für Fahrten innerhalb Dresdens während des Kirchentages.

Übernachtung/Preise

Allgemein gilt: Nur wer eine Dauerkarte für den Kirchentag hat, kann beim Kirchentag auch beantragen: mit Übernachtung.

Der Kirchentag vermittelt verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten:

- Für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es Übernachtungsmöglichkeiten in einer Schule (Klassenraum / Turnhalle, ca. 15 Personen im Raum; Isomatte, Schlafsack und Geschirr mitbringen) Die Kosten dafür betragen EUR 19,- für vier Nächte mit Frühstück.
- Für Erwachsene ab 35 Jahren werden Übernachtung bei privaten Gastgebern angeboten. Auch hier betragen die Kosten EUR 19,- für die vier Nächte mit Frühstück
- Für gehörlose ältere Menschen ist die Übernachtung in einem Gästehaus in Doppel- oder Mehrbettzimmern möglich. Die Kosten hierfür liegen allerdings bei EUR 128,- im Doppelzimmer und EUR 116,- im Mehrbettzimmer für vier Nächte mit Frühstück.

Hinweis: Wir hoffen, dass wir noch Zuschüsse bekommen für die Übernachtung in einem Gästehaus. Ob es gelingt, die Kosten für das Gästehaus zu senken, ist noch nicht sicher.

Der Kirchentag in Dresden findet statt in der Zeit vom 1. - 5. Juni 2011. Anmeldeschluss für die Teilnahme mit Übernachtungswunsch ist der 20. März 2011.



Internationaler Tag der Muttersprache

Seit 1999 gibt es den Internationalen Tag der Muttersprache. Die UNESCO führte diesen Gedenktag am 21. Februar auf Antrag von Bangladesch ein. Damit soll an einen Aufstand erinnert werden, der am 21. Februar 1952 stattfand und bei dem mehrere Demonstranten getötet wurden.

Bangladesch gehörte damals (von 1947 bis 1971) als Ostpakistan zu Pakistan. Die Regierung wollte die Sprache Urdu als alleinige Amtssprache einführen. Aber nur etwa 3% der Bevölkerung beherrschte diese Sprache. Der große Mehrheit sprach Bengali.

Die Demonstanten protestierten gegen die Unterdrückung ihrer Muttersprache.

Die Unterdrückung von Sprache war schon immer eine Methode, um die Kultur und Identität von Menschen zu schädigen und zu schwächen.

Schon im Alten Testament wird davon berichtet, dass so gegen die Israeliten und Judäer gekämpft wurde. Aber das Volk Israel hat seine Sprache bis heute erhalten. Und damit auch seine Kultur und Identität.

Auch Gehörlose erleben, dass der Kampf für die eigene Sprache, die Gebärdensprache, ein Kampf für die eigene Identität und Kultur ist. Gerade für Minderheiten ist das wichtig - weil die Mehrheit allzu oft gedankenlos die Sprache und Kultur nicht wahr und wichtig nimmt.

Der Internationale Tag der Muttersprache aber ruft allen die Wichtigkeit der eigenen Sprache ins Gedächtnis.



Anzeige



Wir sind ein Team aus CODAs und Gehörlose. Unser Ziel ist es, dass Sie sorgenfrei und problemlos buchen

deaftravel 
Das Reisebüro für Gehörlose

Ein Auszug aus unseren Reiseangeboten

Südafrika Kongress + Safari 2011

vom 16.07. - 31.07.2011 - 16 Tage / 14 Nächte „Global Deaf Renaissance - World Congress“ inkl. 7 Tage Safari. Anmeldeschluss: 15.04.2011

ab* **1.999,-**

Indien Rundreise

vom 05.05. - 18.05.2011 - 14 Tage / 12 Nächte
inkl. **Gebärdendolmetscher** für die Rundreise
Anmeldeschluss: 28.01.2011



ab* **1.599,-**

Ägypten Nilkreuzfahrt 2011

vom 02.04. - 16.04.2011 - 15 Tage / 14 Nächte
inkl. **Gebärdendolmetscher** für die Rundreise
Rundreise Nilkreuzfahrt - MS Grand Rose / Hotel Grand Makadi 5*****

ab* **1.099,-**

Ägypten 2011 - Frauenreise

vom 28.05. - 05.06.2011 - 8 Tage und
7 Nächte im 4 Sterne Hotel All Inclusive



ab* **637,-**

Kroatien 2011

vom 04.06. - 11.06.2011 - 8 Tage oder 11.06. - 18.06.2011 - 8 Tage
Selbstverpflegung - Villa Velebita
Die gesamte Villa nur für Gehörlose

ab** **159,-**



Testen Sie uns - dann lernen wir uns kennen
Ihr Manuel Facchin

Aktuelle Reiseangebote unter www.deaftravel.de

Preise in Euro p.P im Doppelzimmer* oder Apartment**

deaftravel
Truderinger Str. 277
81825 München

Fax: 089-517 772 86
Tel: 089-517 296 75
E-Mail: info@deaftravel.de
www.deaftravel.de
MSN: info@deaftravel.de
ooVoo: deaftraveldeaf
Skype: deaftravel.de



Welthandelsorganisation

Die Welthandelsorganisation (WHO auf englisch World Trade Organisation, darum oft auch WTO abgekürzt) gibt es seit 1995. Gegründet wurde sie ein Jahr zuvor in Marrakesch, Marokko. Sie hat ihren Sitz in Genf in der Schweiz.

Eine der beiden Aufgaben der WHO ist es, die Mitgliedsstaaten bei ihrer Handelspolitik zu beraten. Ziel ist dabei die Freiheit des internationalen Handels. Die Staaten sollen zum Beispiel die Einfuhr ausländischer Produkte durch Zölle nicht behindern.

Die zweite Aufgabe der WHO ist die Streitschlichtung zwischen Ländern. Zum Beispiel, wenn ein Land doch einen Zoll auf die Einfuhr nimmt und ein anderer das beklagt.

Die WHO versieht ihre Arbeit durch die Aushandlung von Verträgen und Abkommen. Die Mitgliedsstaaten müssen diese Welthandelsverträge dann in ihrem Staatsrecht umsetzen.

Kritisiert wird die Politik der WHO von den Kirchen, den Gewerkschaften und einigen Nichtregierungsorganisationen. Sie bemängeln, dass durch die WHO die Industrieländer bevorzugt werden. So können zum Beispiel Handelsgesellschaften aus der Europäischen Union (EU) Geflügelfleischprodukte nach Afrika exportieren. Dort können sie die Preise der einheimischen Bauern unterbieten, weil Geflügel in der EU subventioniert wird, also vom Staat mit Geld gefördert wird. Die afrikanischen Länder dürfen sich aber nicht mit Importzöllen dagegen schützen.

Auch der Umweltschutz wird bei den Verträgen der WHO kaum oder gar nicht berücksichtigt. Die Verträge verhindern ihn manchmal sogar.

Ronald Ilenborg



Terroranschlag gegen koptische Christen

In der Neujahrsnacht hat ein Selbstmordattentäter in der Stadt Alexandria (Ägypten) bei einem Gottesdienst 23 Menschen umgebracht und mehr als 70 verletzt. Die Tat hat internationale Proteste hervorgerufen. Muslime in Ägypten haben sich mit den Christen solidarisiert. Sie halten Wache vor christlichen Kirchen und besuchten den Weihnachtsgottesdienst, um zu zeigen, dass Ägypten ein tolerantes Land ist, in dem verschiedene Religionen in Frieden leben können. Papst Benedikt XVI. hat zum Respekt vor der Religionsfreiheit aufgerufen.



Eine der ältesten christlichen Kirchen

Die Kopten sind eine christliche Kirche – ähnlich wie die katholische, orthodoxe und evangelische Kirche. Und sie ist eine der ältesten Kirchen der Welt. Der Evangelist Markus soll im Jahr 50 die ersten christlichen Gemeinden in Ägypten gegründet haben.

Das Wort „Kopten“ bedeutete am Anfang nur: „Ägypter“, und koptisch war die Sprache, die man in Ägypten sprach. Aber im siebenten Jahrhundert nach Christus wurde Ägypten muslimisch. Die Ägypter begannen, arabisch zu sprechen. Nur die Christen verwendeten noch die alte koptische Sprache. So wurde „Kopten“ zum Namen für die ägyptischen Christen.

Im Jahr 451 haben sich die Kopten von der katholischen Kirche getrennt. Dabei ging es um eine sehr spezielle theologische Frage, nämlich: Wie sind Gott und Mensch in Jesus verbunden? Jesus ist nach christlichem Bekenntnis ganz Mensch und ganz Gott. Aber wie ist das in einer Person möglich? Im Jahr 451 tagte ein Konzil in

der Stadt Chalcedon. Die Theologen dort erklärten: In Jesus gibt es zwei „Naturen“, eine göttliche und eine menschliche. Diese beiden Naturen sind miteinander verbunden und doch voneinander getrennt – ein Geheimnis, das man nicht verstehen kann. Die Kopten lehnten diese Zerteilung von Jesus ab. Sie sagten: In Jesus sind Gott und Mensch vereint in einer Natur – nicht in zweien.

Damals hat dieser feine Unterschied zu einer Kirchenspaltung geführt. Im Jahr 1988 haben die katholische und die koptische Kirche ihre dogmatischen Meinungsverschiedenheiten beigelegt.

Die Situation heute

Heute sind ca. 10 % der ägyptischen Bevölkerung Kopten. Im Jahr 2002 wurde das koptische Weihnachtsfest ein offizieller Feiertag in Ägypten. Trotzdem klagen die Christen über Benachteiligung und zunehmende Verfolgung. Sie fühlen sich vom ägyptischen Staat nicht ausreichend geschützt und als Religionsgemeinschaft nicht gleichberechtigt. Wer in Ägypten vom Islam zu einer anderen Religion übertritt, der kann dafür verhaftet werden. Behörden weigern sich, bei einem Religionswechsel die neue Religion im Pass einzutragen. Ägypten ist ein Land mit einer eingeschränkten Religionsfreiheit. Wer als Christ dort lebt, der darf seinen Glauben ausüben. Aber der Islam ist die „Leitkultur“ Ägyptens – das Christentum ist Religion zweiter Klasse.

Deshalb waren die koptischen Christen nach dem Anschlag so wütend. Es gab Krawalle und Proteste – auch gegen die Regierungsvertreter, die sich mit den Kopten solidarisierten. Die Christen werfen der Regierung vor: Mit der Abwertung der christlichen Religion ermutigt sie radikale Moslems zu religiös motivierter Gewalt. In den Jahren zwischen 2008 und 2010 gab es in Ägypten sechzig Gewalttaten gegen Christen.

Andererseits ist es ein gutes, hoffnungsvolles Zeichen, dass sich muslimische Ägypter mit den Kopten solidarisieren. So kann das Bewusstsein einer Gemeinschaft der Religionen entstehen, die so vieles gemeinsam haben – trotz aller Unterschiede. Die Zukunft der Religionen hängt davon ab, ob es gelingt, dass eine solche Kultur der religiösen Toleranz entsteht, nicht nur in Ägypten, sondern weltweit.

ROLAND KRUSCHE

Ohne Schiffe geht (fast) nichts

Ich lebe im „Binnenland“. Bis zum Meer muss ich mindestens 450 Kilometer fahren (Mittelmeer). Schiffe sehe ich nur selten: Auf Neckar, Rhein, Main und Donau fahren Binnenschiffe, die sehe ich ab und zu einmal. Richtig große Schiffe sehe ich nur im Urlaub, wenn ich am Meer bin. Schiffe haben deshalb für meinen Alltag wenig Bedeutung. Um so mehr war ich erstaunt, als ich las, dass die meisten Handelsgüter mit Schiffen transportiert werden. Fast 95 Prozent des weltweiten Fern-Transports von Handelsgütern sind auf Schiffen unterwegs! Und über 90 Prozent vom Außenhandel der Europäischen Union laufen über den Schiffsverkehr. Unglaubliche Zahlen!

45.000 Handelsschiffe befahren die Meere

Weltweit sind ca. 90.000 Handelsschiffe unterwegs, etwa die Hälfte davon sind Hochsee-Schiffe, die anderen sind Binnen- und Küstenschiffe. Die Hochseeschiffe haben zusammen eine Kapazität (Lademöglichkeit) von knapp 1 Milliarde Tonnen. Die Transportleistung, die Schiffe erbringen, wird in „Tonnenmeilen“ gemessen. 1000 Tonnenmeilen bedeutet, dass 1000 Tonnen eine Seemeile (1,85 Kilometer) transportiert werden - oder 10 Tonnen 100 Seemeilen weit, oder 20 Tonnen 50 Seemeilen u.s.w. Also: Gewicht der Schiffladung x gefahrene Strecke = Transportleistung. Die Leistung aller See-Handelsschiffe zusammen betrug 2005 fast 29 Milliarden Tonnenmeilen. Das sind für jeden Menschen, der auf der Welt lebt, 4200 Tonnenmeilen oder 7770 Tonnen-Kilometer.

Das bedeutet: Für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, für mich, für den Papst, für ein neugeborenes Baby in Indien - für jeden Menschen auf der Welt wird im Durchschnitt jährlich 1 Tonne Handelsgüter 7770 km weit mit Schiffen transportiert. Der größte Teil dieser Güter sind allerdings Rohstoffe: Roh-Öl, Kohle, Eisenerz, Getreide.

Container-Schiffe

Die weltweite Transportleistung der Schiffe hat sich in den letzten 40 Jahren verdreifacht, sie hat mit der Wirtschaftskrise 2008/09 jedoch deutlich abgenommen. Inzwischen geht es aber schon wieder ‚aufwärts‘. Besonders stark ist das Wachstum bei Container-Schiffen.

Die Schiffscontainer sind große genormte (genau festgelegte Maße) Metallkisten und können daher gut und rasch verladen werden. Die Standard-Container sind 6,06 m lang, 2,44 m breit und 2,59 m hoch. Zusätzlich gibt es Container, die doppelt so lang sind (12,19 m). Auch der Land-Transport in Containern ist einfach: Der Absender kann sie fertig beladen, mit Bahn oder LKW können sie dann zum Seehafen gebracht werden und nach der Ankunft im Bestimmungsland wieder mit Bahn oder LKW zum Empfänger gefahren werden. Etwa 11 Millionen Container werden zur Zeit im Seehandel eingesetzt.

Umweltfreundlich?

Früher hatten alle Schiffe einen wirklich umweltfreundlichen Antrieb: Ruder oder Segel. Doch auch heute ist der Transport durch Schiffe im Blick auf die Umweltbelastung eine gute Sache. Denn im Vergleich zu anderen Arten des Gütertransports ist der Kraftstoffverbrauch (pro Tonne und Kilometer) eines Handelsschiffes deutlich geringer. Deshalb ist der Seetransport deutlich preisgünstiger als andere Transportformen; dies gilt natürlich auch für die Binnen- oder Fluss-Schifffahrt. Der Nachteil beim Schiffstransport ist vor allem, dass er recht lange dauert. Außerdem enthält das Schweröl, mit dem die meisten Schiffs-Dieselmotoren betrieben werden, viel mehr Schwefel, Teer und andere schädliche Stoffe als Benzin oder Dieselmotoren für Autos. Bei der Verbrennung des Schweröls entstehen deshalb Abgase mit höherem Schadstoffgehalt.

Sicherheit?

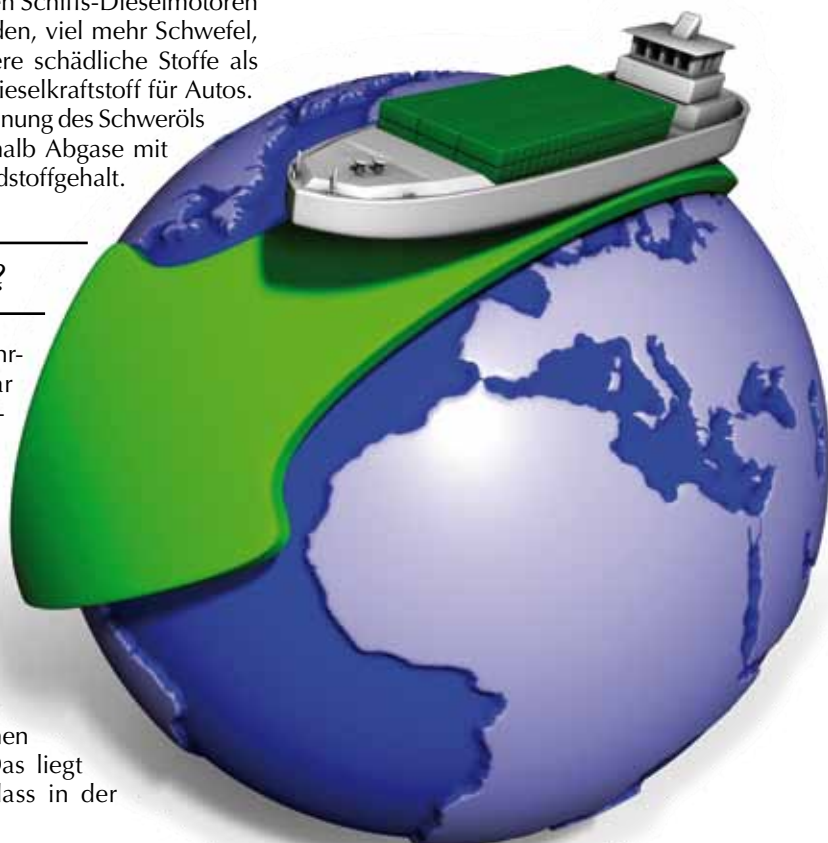
In früheren Jahrhunderten war die Seeschifffahrt oft ein gefährliches Abenteuer. Heute ist sie viel sicherer geworden. Das liegt zum einen an den Schiffen selbst und ihrer technischen Ausstattung. Das liegt auch daran, dass in der

Schifffahrt klare internationale Regeln und Sicherheitsbestimmungen gelten. Regelmäßig werden die Schiffe überprüft. So ist die Seeschifffahrt heute zum „sichersten Verkehrsträger“ geworden, wie man in einer Broschüre der Bundesmarine lesen kann.

Trotzdem sind auch in unserer Zeit Schiffsunfälle zu beklagen. Gefährlich sind zum Beispiel Brände an Bord. Immer wieder verschwinden Schiffe. Manche Forscher vermuten, dass diese Schiffe durch „Monsterwellen“ getroffen und versenkt werden. Andere meinen, dass Methangas, das vom Meeresboden aufsteigt, die Tragfähigkeit des Wassers kurzfristig verändert und Schiffe zum Sinken bringt. In manchen Fällen ist aber einfach Diebstahl der Grund für das Verschwinden: Das Schiff wird mitsamt der Ladung gewaltsam entführt. Entweder wird ein hohes Lösegeld verlangt - oder die Ladung und das Schiff werden verkauft. Dies geschieht meistens durch moderne Piraten, manchmal aber auch durch die Besatzung des Schiffes selbst.

Doch insgesamt ist die Seeschifffahrt eine umweltfreundliche, sichere und preisgünstige Art, große Mengen von Handelsgütern über weite Entfernungen zu transportieren,

ROLAND MARTIN



Umfrage

Vom 29. November bis 10. Dezember 2010 fand in der mexikanischen Stadt Cancún eine Weltklimakonferenz der UNO statt. Das Ziel: verbindliche Vereinbarungen, damit die Durchschnittstemperatur auf der Erde um nicht mehr als 2° C steigt. Die Erfolge der Konferenz waren gering. Aber: Wird die Erde denn wirklich immer wärmer? Der letzte Winter war lang und kalt. Und in diesem Jahr ist es wieder genauso. Alles nur Panikmache? Was meinen Sie?

- Die Angst vor der Erderwärmung ist übertrieben. So schlimm wird es nicht, das sieht man jetzt an dem kalten Winter.
- Die Erderwärmung langfristig ist eine Gefahr, besonders für die armen Länder – gut, dass die UNO eine Lösung suchen.
- Die Erderwärmung ist zurzeit die größte Gefahr für das Leben auf der ganzen Welt. Die Ergebnisse bei den Konferenzen der UNO sind viel zu gering. Die Regierungen auf der ganzen Welt müssen viel mehr machen als bisher.

Schicken Sie uns Ihre Antwort:
im Internet: www.meinung.dafeg.net
per E-Mail an r.krusche@hoer.ekbo.de
per Fax an (0 32 22) 143 60 15
per SMS an (01 63) 810 15 67

Brauchen wir eine Gebärdensprach-Universität?

Was meinen Sie? Brauchen wir eine Gebärdensprach-Universität in Europa? – So haben wir in der Dezember-Ausgabe von UNSERE GEMEINDE gefragt.

Groß war die Beteiligung auch dieses Mal nicht. Zwei Antworten haben wir bekommen. Eine dafür, eine dagegen. Aber auf die Frage vom Januar nach dem Stuttgarter Bahnhof sind schon ein paar mehr Antworten bei uns eingegangen. Wir sind gespannt.

In Zukunft können Sie auf die aktuelle Umfrage auch im Internet antworten. Gehen Sie einfach auf die Seite www.meinung.dafeg.net

ri

Saint Jaques ... Pilgern auf Französisch

Die drei Geschwister Clara, Claude und Pierre erfahren nach dem Tod ihrer Mutter, dass sie eine Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela absolvieren müssen, um das große Vermögen zu erben. Sonst wird das Erbe an wohlthätige Einrichtungen verteilt. Die Reise muß zu Fuß angetreten werden. Innerhalb von fünf Monaten. Und die drei Geschwister, die untereinander zerstritten sind, müssen die Pilgerfahrt gemeinsam unternehmen.

Unter lauten Protesten machen sie sich auf den Weg. Clara ist eine Lehrerin, die keinen Sinn mehr in ihrer Arbeit sieht, Claude ist ein immer besoffener Faulpelz und Pierre ein fleißiger Unternehmer.

Die drei schließen sich der Reisegruppe um den Reiseleiter Guy an. Zu dieser Gruppe gehören noch die vom Krebs geheilte Mathilde, der junge Araber Saïd und sein Cousin Ramzi, der sich auf dem Weg nach Mekka glaubt, sowie die französischen Studentinnen Elsa und Camille. Saïd erhofft sich seiner

Angebeteten Camille näherzukommen. Zu diesem Zweck lieh er sich von Ramzis Mutter das Geld für die Pilgerfahrt, um seinem Cousin das Lesen und Schreiben beizubringen.

Während ihrer Wallfahrt verbessert sich das Verhältnis der drei Geschwister untereinander. Nachdem sie die französische Grenze passieren, offenbart ihnen Guy, dass sie fortan über ihre Erbschaft verfügen können, sie also nicht die restliche Strecke absolvieren müssen. Aber die drei beschließen nach einigem Hin und Her, die Reise zu Ende zu führen und marschieren gemeinsam mit ihrer Reisegruppe bis zur Kathedrale von Santiago de Compostela.

Auf ihrer langen Wanderung erteilt Clara Ramzi Unterricht in Lesen und Schreiben, während sich Saïd und Camille sowie Guy und Mathilde näher kommen.

Saint Jaques ist sicher kein Film zum

lauten Lachen, aber auf jeden Fall einer zum fortwährenden Schmunzeln. Er passt gut zu den vielen Büchern, Filmen und Berichten über das Pilgern in unserer Zeit.

Der französische Film stammt von Coline Serreau, die auch die Regie führte und erschien 2005. 2006 war er für den César in der Kategorie „Bester Nachwuchsdarsteller“ für Aymen Saïdi (Ramzi) nominiert.

Er ist als DVD mit deutschen Untertiteln erhältlich.

RONALD ILENBORG



Reifen für Asmara

Vor etwa drei Jahren haben wir einen Schulbus für Eritrea mit Ihren Spenden gekauft. Jeden Tag fährt der Bus zweimal fast eine Stunde über teils gute, aber teilweise auch über sehr holperige Straßen, um alle Kinder einzusammeln und am Nachmittag wieder nach Hause zu bringen. Manche Straßen sind in einem schlimmen Zustand. In der Hauptstadt Asmara, wo die Schule ist, gibt es im Zentrum gut ausgebaute Straßen. Aber am Stadtrand sind die Wege oft nicht befestigt. Da sind nur Steine und Sand aufgeschüttet und plattgewalzt worden. Durch Regen und fehlende Reparaturen entstehen dort große Löcher, denn der Sand wird heraus gespült. Auch dort muss der Schulbus herfahren, um die Kinder einzusammeln. Da werden die Schüler ziemlich durchgeschüttelt, aber so ist es nun einmal in Eritrea.

Weil der neue Bus schon über drei Jahre so unterwegs ist, sind seine Reifen

nicht mehr zu gebrauchen, denn das Reifenprofil ist abgefahren. Deshalb braucht er vier neue Reifen. Das hat uns der Direktor der Schule, Methin Johannes, geschrieben. Sein Problem ist: die Reifen kann man in Eritrea nicht kaufen.

Wir müssen die Reifen in Deutschland besorgen und dann zur Schule in Asmara schicken. Die Reifen kosten ungefähr vierhundert Euro. Wenn wir das nächste Mal Stoff für die Nähklasse mit dem Flugzeug hinunterschicken, dann packen wir die neuen Reifen dazu.

Aber wir können es nur mit Ihrer Hilfe tun, denn das Geld zum Bezahlen der Reifen sammeln wir durch Spenden. Wenn Sie also beim nächsten Gottesdienst oder bei einer anderen Gelegenheit Geld spenden, dann wissen Sie, dass es für die Schulbusreifen

verwendet wird. So sorgen Sie mit Ihrem Geld auch für die Sicherheit der Kinder, denn ohne den Schulbus hätten sie einen langen und gefährlichen Schulweg. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

MONIKA GREIER



Eingegangene Spenden im Dezember:

Frau B. 50,-; Frau D. 150,-; Herr D. 20,-; Frau E. 50,-; Frau G. 77,41; Herr G. 50,-; Herr G. 30,-; Herr H. 100,-; Herr H. 10,23; Frau L. 30,-; Herr M. 100,-; Herr R. 100,-; Frau S. 300,-; Frau S. 100,-; Herr W. 50,-; Frau W. 18,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Dezember:

Bad Berleburg (Baumrainklinik u. Spendendose) 36,84; Bad Oeynhausen 50,-; Landeskirche Baden 1.366,89; Bergkamen 52,31 u. 81,76; Berlin 42,96 u. 57,31; Bielefeld 95,50; Bremen 40,50; Calw 50,-; Chemnitz 100,-; Delmenhorst 15,-; Dieringhausen 136,56; Dresden 45,-; Edelfingen 70,-; Elmshorn/Pinneberg 120,-; Frankfurt/O. 12,50; Friedberg 41,70; Gelsenkirchen 15,40; Halle/W. 33,-; Hamburg 48,-, 105,80 u. 17,15; Hamm 19,45; Heide 32,64; Heidelberg 94,15; Hildesheim/Hannover/Northeim/Göttingen/Uelzen/Hamel/Stade 486,14; Iserlohn 83,40; Koblenz 425,- (Gemeinde) u. 550,- (Verein); Köln 104,78; Krefeld 76,42; Lübbecke 25,30; Meiningen 30,-; Minden 49,70; Neustadt/Aisch 90,-; Oberkatz 50,-; Offenbach 27,-; Offenburg 55,90; Paderborn 16,- u. 50,-; Landeskirche Pfalz 432,48; Siegen 91,04; Solz 25,-; Unna (GL-Treff) 200,-; Unterkatz 105,-; Wahns 85,-; Wittgenstein 123,39; Zwickau (Hermann-Gocht-Haus) 264,75;

Dazu kommt noch eine Spende vom Schwerhörigenverein Duisburg über 60,-;

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang März 2011. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Was war vor 50 Jahren
- Hexen
- Fasching
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Bedürfniss

Manchmal muss man schon genauer hinschauen. Bei diesem Bild war das auch so. Der Weihnachtsmann und das vom Schneemann besetzte Klo-Häuschen sind nur knapp zwei Zentimeter hoch. Und sie stehen inmitten von 250.000 anderer Figuren im Miniatur Wunderland in Hamburg.

Eine riesige Modelleisenbahn mit sieben großen Landschaften auf über 1.000 Quadratmetern Fläche.

Ganz am Rand der Modelllandschaft von Österreich kann man ihn finden - den Weihnachtsmann. Er wird dort wohl noch lange warten müssen, denn der Schneemann wird nicht schmelzen.

Es macht einfach Spaß, die vielen kleinen versteckten Ideen der Modellbauer zu suchen und zu finden.

RONALD ILENBORG